

KONZERNBERICHT 2020

Barmenia Versicherungen a. G.,
Wuppertal

KONZERNLAGEBERICHT DES VORSTANDES

Vorbemerkung

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden gemäß den §§ 341i und 341j des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Grundlagen des Konzerns

Die Barmenia Versicherungen a. G. steht an der Spitze der Barmenia-Gruppe. Der Verein steuert die Gruppe, betreibt die Holdingfunktion und ist gleichzeitig Träger der Mitgliedschaftsrechte der Mitglieder der ehemaligen Barmenia Krankenversicherung a. G. Das Versicherungsgeschäft der Barmenia Versicherungen a. G. beschränkt sich auf die Auslandsreisekrankenversicherung nach dem Tarif Travel+ als Jahresvariante.

Die Barmenia Versicherungen a. G. hält 100 % der Anteile der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, alle mit Sitz in Wuppertal. Zudem hat die Barmenia Versicherungen a. G. zum 01.01.2021 eine Beteiligung von 25 % plus einer Aktie an der PrismaLife AG mit Sitz in Ruggell, Fürstentum Liechtenstein erworben.

Die Barmenia Krankenversicherung AG hält 100 % der Anteile an der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH und der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH. Zudem hält sie 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Zusammen mit der Barmenia Lebensversicherung a. G. ist die Barmenia Krankenversicherung AG zu gleichen Teilen an der Barmenia Next Strategies GmbH beteiligt. Zur Gruppe gehört auch die adcuri GmbH, deren Gesellschaftsanteile zu 100 % von der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gehalten werden. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen und in den Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion. Die adcuri GmbH ist zudem alleinige Gesellschafterin der Onesty Tech GmbH mit Sitz in Cottbus. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung AG mit 25 % an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Köln beteiligt.

Haupttätigkeit des Konzerns ist das Betreiben des Versicherungsgeschäfts. Daneben erbringt der Konzern Vermögensberatungs- sowie Vermittlungsleistungen und übt Inkassotätigkeiten aus. In der Krankenversicherung ist der Barmenia-Konzern mit folgenden Versicherungszweigen am deutschen Versicherungsmarkt vertreten:

- > Krankheitskosten-Vollversicherung
- > Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
- > Krankenhaustagegeldversicherung
- > Krankentagegeldversicherung
- > Auslandsreisekrankenversicherung
- > Lohnfortzahlungsversicherung
- > Pflegepflichtversicherung
- > Pflege-Ergänzungsversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung werden das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Geschäft im Inland betrieben. Die Versicherungszweige des selbst abgeschlossenen Geschäfts umfassen:

- > Allgemeine Unfallversicherung
- > Allgemeine Haftpflichtversicherung
- > Kraftfahrtversicherung
- > Feuerversicherung
- > Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
- > Leitungswasserversicherung
- > Sturmversicherung
- > Glasversicherung
- > Betriebsunterbrechungsversicherung
- > Verbundene Sach-Gewerbeversicherung
- > Verbundene Hausratversicherung
- > Verbundene Wohngebäudeversicherung
- > Haus- und Wohnungsschutzbriefversicherung
- > Tierkrankenversicherung/ Tieroperationskostenversicherung
- > Sonstige Schadenversicherung
- > Luftfahrtversicherung

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft erstreckt sich auf die folgenden Versicherungszweige:

- > Rechtsschutzversicherung
- > Unfallversicherung
- > Haftpflichtversicherung
- > Verbundene Hausratversicherung
- > Verbundene Wohngebäudeversicherung
- > Luftfahrtversicherung.

Auf der Grundlage von Generalvertreterverträgen nimmt die Barmenia Krankenversicherung AG die wesentliche Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Barmenia Lebensversicherung a. G. und die Barmenia Versicherungen a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. In diesen Bereichen tätige Mitarbeiter haben überwiegend Anstellungsverträge mit allen drei Unternehmen. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften. Die Barmenia Krankenversicherung AG wickelt die Geschäftsprozesse, die mit dem Versicherungsgeschäft verbunden sind, für die Barmenia Versicherungen a. G. ab. Ein Funktionsausgliederungsvertrag regelt die Verteilung der Kosten.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weltwirtschaftliche Entwicklung erfuhr im Jahr 2021 vor allem in Europa und den USA einen Aufschwung. Aufhebungen und Lockerungen der Covid-19-bedingten Maßnahmen sorgten trotz einer sich im Jahresverlauf abschwächenden Dynamik für ein Weltwirtschaftswachstum von 5,9 %. Ein starker Nachholkonsum stärkte die Dienstleistungs- und Handelssektoren. Versorgungsengpässe, steigende Energiepreise und anhaltende Lieferkettenprobleme belasteten hingegen den Industriesektor und führten zu deutlich höheren Inflationswerten. Die Erholungstendenzen in den Industrieländern haben sich jedoch kaum auf die Schwellenländer übertragen. Hier sind nach wie vor hohe Infektionszahlen, eine niedrige Impfstoffversorgung und damit restriktive Maßnahmen der Regierungen zu verzeichnen. Hierdurch ergaben sich auch negative Rückwirkungen auf globale Lieferketten und damit auf die westlichen Industrienationen.

Fortbestehende staatliche Unterstützungsprogramme und die andauernde expansive Politik der Notenbanken flankierten den Aufschwung. Das Niedrigzinsumfeld blieb daher trotz erster Zinsanstiege, die in den USA deutlicher als in Europa ausfielen, insgesamt bestehen. Höhere Inflationswerte durch realwirtschaftliche Effekte wie geldpolitische Maßnahmen erschwerten die Erzielung einer positiven Realverzinsung weiter deutlich. Nicht primär zinsgetriebene Assetklassen wie Aktien entwickelten sich weiter positiv, Kredit- und Immobilienmärkte waren durch stabile bis teilweise deutlich positive Entwicklungen gekennzeichnet.

In Deutschland ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2021 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 2,7 % gewachsen. Die konjunkturelle Entwicklung war auch im Jahr 2021 stark abhängig vom Infektionsgeschehen der Covid-19-Pandemie. Trotz der andauernden Pandemiesituation und zunehmender Liefer- und Materialengpässe konnte sich die deutsche Wirtschaft durch einen hohen Nachholkonsum nach dem Einbruch im Vorjahr erholen. Die Wirtschaftsleistung erreichte jedoch nicht das Niveau vor dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie. So war das BIP im Jahr 2021 noch um 2,0 % niedriger als im Vergleich zum Jahr 2019. Die Verbraucherpreise sind in Deutschland im Berichtsjahr deutlich gestiegen. Die Inflationsrate lag 2021 im Jahresdurchschnitt nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes in einer Größenordnung um 3,0 %.

Allgemeine Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

2021 war für die deutsche Versicherungswirtschaft ein weiteres Geschäftsjahr unter erschwerten Rahmenbedingungen. Die allgegenwärtig tiefgreifenden Folgen der Covid-19-Pandemie waren für Gesellschaft und Wirtschaft nach wie vor extrem belastend. Gleichzeitig war 2021 ein Jahr mit Rekordschäden aus Naturgefahren: Das Sturmtief „Bernd“ war nach Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) die bislang teuerste Katastrophe dieser Art in Deutschland.

Im Jahr 2021 wird sich nach vorläufigen Zahlen des GDV ein Beitragswachstum von 1,1 % ergeben. In der Lebensversicherung hat sich das Geschäft nach einem wachstumsschwachen, von den winterlichen Kontaktbeschränkungen geprägten Jahresbeginn im weiteren Jahresverlauf moderat erholt. Die Beiträge in der Lebensversicherung insgesamt haben sich um 1,4 % verringert. Dahinter stand ein leichtes Plus bei den laufenden Beiträgen und ein Rückgang bei den Einmalbeiträgen. In der Schaden- und Unfallversicherung dürfte das Beitragswachstum 2,2 % betragen. Ein schwächerer Beitragszuwachs als im Vorjahr zeigte sich in der Kraftfahrt- sowie der Sachversicherung. Nach den schweren Schäden von Starkregen und Hochwasser durch das Sturmtief „Bernd“ im Juli zeichnet sich in der Schaden- und Unfallversicherung – erstmals seit 2013 – ein versicherungstechnischer Verlust (vor Rückversicherung) ab. Positive Wachstumsimpulse für die Private Krankenversicherung (PKV) ergaben sich durch eine weiterhin hohe Nachfrage nach Krankenzusatzversicherungen. Für die PKV wird eine Erhöhung des Beitragsaufkommens um 5,0 % prognostiziert.

Allgemeine Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Auch im zweiten Jahr der Covid-19-Pandemie hat das deutsche Gesundheitswesen seine Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt. Zur alles in allem guten Bewältigung der Pandemie hat die private Krankenversicherung (PKV) auch im Jahr 2021 ihren Anteil erbracht. Die PKV garantierte dabei aber nicht nur ihren eigenen Versicherten Schutz, sondern erfüllte einmal mehr solidarisch ihre Mitverantwortung für das Gemeinwesen insgesamt. Seit Ausbruch der Pandemie hat die Branche Mittel in einer Größenordnung von weit mehr als zwei Milliarden Euro beigesteuert, um die medizinische Versorgung während der Covid-19-Pandemie zu sichern. Damit hat die PKV finanziell weit mehr für die Bewältigung der Pandemie geleistet, als es ihrem Versichertenanteil entspricht.

Auch die wirtschaftliche Entwicklung der Branche verlief im Jahr 2021 positiv: Wachstumsimpulse ergaben sich weiterhin vor allem durch eine hohe Nachfrage nach Krankheitskosten-Zusatzversicherungen. Offensichtlich hat die Pandemie der Bevölkerung vor Augen geführt, wie wichtig ein qualitativ hochwertiger Gesundheitsschutz ist. Das Wachstum bei den betrieblichen Krankenversicherungen hat sich 2021 fortgesetzt. Beigetragen zur positiven Bestandsentwicklung in diesem Segment hat die im Juli 2021 erfolgreich gestartete tarifliche arbeitgeberfinanzierte Pflegezusatzversicherung der Sozialpartner der Chemieindustrie (CareFlex Chemie). Die Nettobestandsentwicklung in Krankheitskosten-Vollversicherung blieb mit einem Minus von 0,1 % stabil. Nach der Prognose des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) hat der Bestand aus Krankheitskosten-Voll- und Zusatzversicherungen im Jahr 2021 um fast 950.000 Versicherungen auf eine Gesamtzahl von 37,1 Mio. zugenommen. Die Beitragseinnahmen in der privaten Kranken- und Pflegepflichtversicherung (PPV) nahmen nach den vorläufigen Werten des GDV um 5,0 % auf insgesamt rund 45,0 Mrd. Euro zu. Dabei stiegen die Beiträge in der Krankenversicherung um 4,7 % auf 40,5 Mrd. Euro an. Die Einnahmen der PPV erhöhten sich um 7,3 % auf 4,5 Mrd. Euro. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen nahmen insgesamt um 2,0 % auf 31,4 Mrd. Euro zu. Davon entfielen 29,3 Mrd. Euro auf die Krankenversicherung und 2,1 Mrd. Euro auf die PPV.

Die gesundheitspolitischen Beschlüsse der neuen Bundesregierung werden die Geschäftsaussichten der PKV beeinflussen. Zwar hat sich die Regierung für ein Festhalten am dualen Gesundheitssystem von GKV und PKV ausgesprochen. Dennoch sind Reformen, beispielsweise hinsichtlich der Pflegeversicherung, mit Auswirkungen auf die PKV möglich. Bei allem ist die PKV ein Teil der Lösung des Problems der zunehmenden finanziellen Belastung durch die rasante und unabwendbare Alterung: Mit den wachsenden Alterungsrückstellungen, die sich auf mehr als 300 Mrd. Euro belaufen, bleibt die PKV auf den demographischen Wandel generationengerecht vorbereitet und vermeidet eine Verschiebung der Lasten in die Zukunft. Zudem leisten die privat Versicherten schon heute einen unverzichtbaren Beitrag zur Finanzierung des Gesundheitssystems. Die Arztpraxen erzielen etwa ein Viertel ihrer Einnahmen aus Privatabrechnungen, obwohl nur rund zehn Prozent der Bevölkerung eine Krankheitskosten-Vollversicherung haben. Demnach würden jeder Arztpraxis ohne Privatpatienten mehr als 55.000 Euro pro Jahr fehlen. Dem gesamten Gesundheitssystem gingen in etwa 13 Mrd. Euro verloren. Damit die PKV auch in Zukunft zur Finanzierung und zum Erhalt der guten Qualität des dualen Gesundheitswesens beitragen kann, braucht sie faire Wettbewerbsbedingungen, die ihr ein ausreichendes Marktpotenzial sichern.

Allgemeine Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherer erwarten 2021 nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) trotz der Covid-19-Pandemie erneut ein Beitragswachstum von 2,2 % (Vj.: 2,3 %). Allerdings wurden sie im Berichtsjahr auf der Schadenseite sehr stark belastet. So dürften die Aufwendungen für Versicherungsfälle um ca. 20 % gestiegen sein, was in einer kombinierten Schaden-/Kostenquote von voraussichtlich 102 % Ausdruck findet (Vj.: 90,7 %). Erstmals seit 2013 zeichnet sich somit in der Schaden- und Unfallversicherung ein versicherungstechnischer Verlust (vor Rückversicherung) ab. Ursächlich hierfür waren die schweren Schäden durch Starkregen und Überschwemmungen infolge der Unwetterfront „Bernd“ im Juli und weitere Starkregen- und Hagelereignisse im Frühsommer. Tief „Bernd“, das über Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen und über Bayern und Sachsen hinweg zog, ist nach Einschätzung des GDV mit versicherten Schäden von über 8 Mrd. Euro die bisher teuerste Naturkatastrophe in Deutschland.

In der Kraftfahrtversicherung wird ein nur leichter Anstieg der Beitragseinnahmen erwartet. Die Schadenentwicklung war einerseits davon begünstigt, dass das Mobilitätsniveau auch nach der Aufhebung zahlreicher Covid-19-bedingter Einschränkungen im Sommer unter dem Vor-Covid-19-Niveau blieb. Andererseits hinterließen zahlreiche Unweterschäden in den Ergebnissen der Vollkasko- und Teilkaskoversicherung deutliche Spuren. Eine günstige Entwicklung in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung führte dagegen insgesamt dennoch zu einem - gegenüber dem Vorjahr allerdings reduzierten - versicherungstechnischen Gewinn. In der Sachversicherung dürften die Beitragseinnahmen mit geringerer Dynamik als im Vorjahr ansteigen. Die Folgen der Unwetterfront „Bernd“ prägten das Schadensgeschehen. In der Sachversicherung wird nach vorläufigen Zahlen mit 129 % eine höhere Schaden-/Kostenquote als im bislang schadenträchtigen Jahr 2002 erwartet. Positiver fiel das Bild in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung aus: Einem voraussichtlichen Anstieg der Beitragseinnahmen von 2,5 % steht eine geringere Zunahme der Schadenaufwendungen gegenüber. Die Beiträge in der Unfallversicherung stagnierten bei einem nur leichten Anstieg der Schadenbelastung.

Entwicklung im Konzern

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung haben sich gegenüber dem Vorjahr um 11,2 % auf 2.243,5 Mio. Euro und die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung um 5,1 % auf 1.438,0 Mio. Euro erhöht. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung stiegen von 280,8 Mio. Euro auf 315,3 Mio. Euro.

Bei einem Anstieg des Kapitalanlagenbestands um 6,1 % auf 13.145,8 Mio. Euro erhöhte sich das Ergebnis aus Kapitalanlagen auf 398,7 Mio. Euro (+ 15,7 %).

Insgesamt ergab sich ein Konzerngesamtüberschuss in Höhe von 332,6 Mio. Euro. Hiervon wurden den Versicherungsnehmern der Barmenia Krankenversicherung AG über die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung 265,3 Mio. Euro gutgeschrieben. Es verblieb ein Konzernüberschuss in Höhe von 67,3 Mio. Euro, der das Eigenkapital des Konzerns auf 603,0 Mio. Euro erhöhte. Bezogen auf die Bilanzsumme errechnete sich eine Eigenkapitalquote von 4,5 %. Weitere Informationen zum Eigenkapital sind dem Eigenkapitalspiegel zu entnehmen.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns ist im Wesentlichen vom Geschäftsverlauf und der Lage der Barmenia Versicherungen a. G., der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG beeinflusst, die nachfolgend dargestellt werden.

Entwicklung der Barmenia Versicherungen a. G.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Barmenia Versicherungen a. G. erhöhten sich aufgrund des Neugeschäfts im Berichtsjahr 2021 auf 561 Tsd. Euro (Vj.: 390 Tsd. Euro). Nach Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 458 Tsd. Euro (Vj.: 332 Tsd. Euro).

Der Bestand stieg im Berichtsjahr um 8.226 auf 29.781 selbst abgeschlossene, mindestens einjährige Versicherungsverträge.

Die Zahlungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 479 Tsd. Euro (Vj.: 335 Tsd. Euro). Nach Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beliefen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung auf 567 Tsd. Euro (Vj.: 260 Tsd. Euro). Die Schadenquote für eigene Rechnung betrug 123,5 % (Vj.: 78,3 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung betrugen 277 Tsd. Euro (Vj.: 141 Tsd. Euro).

Es ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von -386 Tsd. Euro (Vj.: -69 Tsd. Euro).

In 2021 wurde eine Anlage zur Liquiditätsdisposition getätigt, Liquidität in Höhe von 7,0 Mio. Euro wurde in das Folgejahr übernommen.

Der Kapitalanlagebestand belief sich auf 480,4 Mio. Euro (Vj.: 475,9 Mio. Euro) und bestand im Wesentlichen aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen durch Eigenkapital finanziert.

Das Kapitalanlagenergebnis lag bei insgesamt 25,0 Mio. Euro (Vj.: 7,0 Mio. Euro) und resultiert wie im Vorjahr aus Beteiligungserträgen.

Der Jahresüberschuss stieg von 5,4 Mio. Euro auf 21,5 Mio. Euro.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung AG

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Barmenia Krankenversicherung AG erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt um 12,1 % auf 2.082,6 Mio. Euro. Auf die Krankheitskosten-Vollversicherung entfällt hiervon mit 1.410,5 Mio. Euro (+ 10,2 %) der überwiegende Anteil. Die gebuchten Beiträge in der privaten Pflegepflichtversicherung betrugen 159,6 Mio. Euro und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 0,8 %. In der Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung konnten die Beitragseinnahmen unter anderem durch ein sehr erfolgreich verlaufendes Neugeschäft um 16,2 % auf 318,5 Mio. Euro gesteigert werden. Unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge sowie der Beitragsüberträge ergeben sich verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von insgesamt 2.064,9 Mio. Euro (Vj.: 1.857,9 Mio. Euro). Den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung wurden zusätzlich Beiträge in Höhe von 139,0 Mio. Euro entnommen, die für die Versicherten zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen verwendet wurden.

Das starke Beitragswachstum im Berichtsjahr ist neben den Tarifierpassungen auch auf das kräftige Wachstum des Bestandes zurückzuführen. Insgesamt stieg der Versicherungsbestand um 28,4 % auf nunmehr 1.803.967 Personen (ohne selbstständige Reisekrankenversicherungen). Der Bestand an Ergänzungsversicherten ist um 37,1 % auf 1.483.006 Personen angewachsen. In der Krankheitskosten-Vollversicherung belief sich der Bestand auf 299.581 Personen (- 0,3 %). Rund 4,0 Mio. Personen haben im Jahr 2021 einen Vertrag gegen Einmalbeitrag abgeschlossen. Hierbei handelt es sich vornehmlich um den Versicherungsschutz bei Auslandsreisen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1.334,2 Mio. Euro (+ 4,1 %). Mit über 90 % entfällt hiervon der überwiegende Teil auf die Versicherungsarten Krankheitskosten-Vollversicherung, Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung sowie die Pflegepflichtversicherung. Außer den im Jahr 2021 unmittelbar an die Kunden gezahlten Leistungen enthält die Position „Aufwendungen für Versicherungsfälle“ auch die Schadenregulierungsaufwendungen sowie die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Die coronabedingten Krankheitskosten hatten das gesamte Leistungsspektrum der Barmenia Krankenversicherung AG betreffend keine signifikanten negativen Auswirkungen auf die Leistungsausgaben. Bei den angefallenen Leistungen sind die Kosten für Zahnbehandlungen am stärksten gestiegen. Im ambulanten Bereich erhöhten sich die Leistungen für Hilfsmittel und Arzneien am stärksten. Erfreulich ist, dass die allgemeinen Krankenhausleistungen, die immerhin rund 60 % der Gesamtleistungen im stationären Bereich ausmachen, rückläufig waren. Die Leistungen in diesem Bereich verringerten sich auch insgesamt (- 2,0 %). Die Schadenquote zeigt auf, in welchem Umfang die Beitragseinnahmen unmittelbar in Versicherungsleistungen und Alterungsrückstellungen fließen. Im Berichtsjahr verbesserte sich die Quote auf 74,3 % (Vj.: 78,1 %). Wie alle nachfolgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung lagen im Berichtsjahr bei 252,7 Mio. Euro (Vj.: 225,3 Mio. Euro). Ursächlich für die Steigerung gegenüber dem Vorjahr war insbesondere der durch das sehr gute Neugeschäft bedingte Anstieg der Abschlusskosten um 19,3 % auf 217,1 Mio. Euro. Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung der Abschlusskostenquote von 10,4 % wider (Vj.: 9,8 %). Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Bruttobeiträge eines Jahres für das Neu- oder Veränderungsgeschäft von Verträgen aufgewendet wird. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 11,2 % auf 48,3 Mio. Euro. Aufgrund des starken Beitragswachstums blieb die Verwaltungskostenquote unverändert bei 2,3 %.

Die Strategische Asset Allokation blieb im Wesentlichen unverändert. Das Rentenportfolio zur risikoarmen Ausfinanzierung von Alterungsrückstellungen blieb bei etwa 50 % des Gesamtportfolios. Im restlichen Portfolio wurde das Verhältnis von Ertrag und Risiko weiter optimiert. Nicht liquide Assetklassen bzw. Alternative Investments wurden zu Lasten des Kreditportfolios und des Aktienportfolios weiter ausgebaut. Das Portfoliorisiko insgesamt veränderte sich damit nicht signifikant.

Im Rentendirektbestand wurden in risikoarme Anleihen und gedeckte bzw. ungedeckte Schuldtitel rd. 750 Mio. Euro investiert. Es erfolgten hierbei erstmals Investitionen in CLOs. Im Rentenbestand wurden Transaktionen mit einem Volumen von 53,4 Mio. Euro durchgeführt. Zudem ist ein neues Baufinanzierungsvolumen in Höhe von 168,5 Mio. Euro zugesagt worden.

Der segmentierte Wertpapierspezialfonds wurde saldiert um 101,3 Mio. Euro ausgebaut. Innerhalb des Fonds sind liquide Kreditrisiken aus Europäischen Unternehmensanleihen und Schwellenländeranleihen reduziert worden. Aufgebaut wurden gedeckte Papiere wie niederländische Hypotheken und Dänische Covered Bonds. Aufgrund der attraktiveren Zinskurve und höherer Spreads wurden der Anteil von US Municipal Bonds und US Unternehmensanleihen etwas erhöht. Die Umallokation des ungesicherten Aktienexposures in Europa in global ausgerichtete Aktienstrategien ist abgeschlossen. Auch wurde das systematisch gesicherte Aktienexposure internationaler ausgerichtet und damit breiter diversifiziert.

Das Portfolio Alternative Investments ist in der Anlageklasse Private Debt mit 152,7 Mio. Euro ausgebaut und um eine Kapitalzusage über 50,0 Mio. Euro an einen Manager für europäische Unternehmenskredite erweitert worden. Das Private Equity Portfolio wurde mit neuen Kapitalzusagen über insgesamt 340,0 Mio. Euro an zwei neue Individualmandate sowie 160 Mio. Euro an Dach- bzw. Primärfonds ausgebaut. Im Segment Infrastruktur Equity wurde ein neues Individualmandat mit einem Volumen von 230,0 Mio. Euro aufgelegt. Weiterhin sind Kapitalzusagen über 150,0 Mio. Euro an verschiedene Primärfonds abgegeben worden. Insgesamt erhöhte sich der Bestand im Segment Private Equity und Infrastruktur um 330,1 Mio. Euro.

Im Bereich Immobilien wurden 40,0 Mio. Euro in den europäischen Büroimmobilienfonds, 5,0 Mio. Euro in einen deutschen Büroimmobilienfonds sowie 1,4 Mio. Euro in einen deutschen Pflegeimmobilienfonds investiert. Bei dem europäischen Wohnimmobilienfonds erfolgte im Rahmen von Objektverkäufen eine Mittelrückgabe in Höhe von 60,9 Mio. Euro, der Buchwertabgang betrug 50,7 Mio. Euro, so dass ein Abgangsgewinn in Höhe von 10,2 Mio. Euro realisiert wurde. Im Immobilien-Direktbestand erfolgte im laufenden Jahr der wirtschaftliche Übergang von drei Büroimmobilien mit einem Zugang in Höhe von 44,6 Mio. Euro, 39,7 Mio. Euro und 21,4 Mio. Euro.

Das Kapitalanlagenergebnis von insgesamt 380,1 Mio. Euro lag 19,1 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2021 einen Wert von 3,0 % (Vj.: 2,9 %). Die Nettoverzinsung belief sich ebenfalls auf 3,0 % (Vj.: 3,0 %).

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote, die in Prozent den Anteil der verdienten Bruttobeiträge angibt, der nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten verbleibt, hat sich gegenüber dem Vorjahr (9,7 %) auf 12,9 % gesteigert.

Der gesamte im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss betrug 316,8 Mio. Euro (Vj.: 194,0 Mio. Euro). Davon wurden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 265,3 Mio. Euro zugeführt. Die sog. Überschussverwendungsquote belief sich im Berichtsjahr auf 85,8 % (Vj.: 90,1 %). Sie bildet ab, welcher Anteil des erwirtschafteten Überschusses eines Geschäftsjahres an die Kunden weitergegeben wurde. Gesetzlich vorgeschrieben ist gemäß der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV) eine Quote von mindestens 80 % je Abrechnungsverband gem. § 22 KVAV.

Nach Zuführung von 31,0 Mio. Euro zu den anderen Gewinnrücklagen und der Verwendung für die Dividende in Höhe von 20,5 Mio. Euro betrug das Eigenkapital des Unternehmens 506,0 Mio. Euro. Die Sicherheitsmittel für die Kranken- und Pflegeversicherung wurden somit kontinuierlich erhöht. Die an den Brutto-Beiträgen gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung lag bei 24,3 % (Vj.: 25,6 %). Damit ist die Barmenia Krankenversicherung AG für die Zukunft weiterhin finanziell gut ausgestattet.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Die gebuchten Bruttobeiträge der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG übertrafen mit 244,0 Mio. Euro den Vorjahreswert um 8,8 %. Damit entwickelte sich das Unternehmen ein weiteres Mal dynamischer als der Marktdurchschnitt. Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts ist gegenüber dem Vorjahr auf 8,7 Mio. Euro und damit um 2,9 % gestiegen. Hinsichtlich des Anteils der einzelnen Zweige an der Gesamtbeitragseinnahme behielt die Kraftfahrtversicherung mit 26,0 % den größten Anteil. Es folgten die Unfallversicherung mit 21,9 % und die Verbundene Wohngebäudeversicherung mit 14,4 %. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 178,1 Mio. Euro. Das waren 12,1 % mehr als im Jahr zuvor. Der Eigenanteil am Gesamtgeschäft erreichte damit 74,5 % (Vj.: 71,7 %).

Am 31.12.2021 umfasste der Bestand insgesamt 1.337.040 Verträge mit mindestens einjähriger Laufzeit. Das entspricht einer Steigerung um 10,6 %. Zuwächse erzielten die Tierversicherungen, die Haftpflichtversicherung und die Verbundene Hausrat- und Wohngebäudeversicherung. Demgegenüber lag die Vertragszahl in den Kraftfahrtversicherungen unter dem Vorjahreswert.

Die Schäden durch Starkregen und Hochwasser infolge des Sturmtiefs „Bernd“ prägten die Entwicklung auf der Schadenseite. Insgesamt lagen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Unternehmens mit 169,9 Mio. Euro um 30,8 % über dem Vorjahreswert. Die Brutto-Schadenquote, definiert als das Verhältnis der Brutto-Schadenaufwendungen zu den verdienten Bruttobeiträgen, stieg von 58,8 % auf 70,8 %. Von den Brutto-Schadenaufwendungen haben die Rückversicherer mit 66,6 Mio. Euro einen deutlich gestiegenen Anteil (Vj.: 43,5 Mio. Euro) getragen. Somit beliefen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung auf 103,4 Mio. Euro (+ 19,5 %). Die Netto-Schadenquote, also das Verhältnis der Aufwendungen zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, erhöhte sich von 54,5 % auf 58,0 %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 81,6 Mio. Euro (Vj.: 74,4 Mio. Euro). Dabei fielen Abschlusskosten in Höhe von 43,5 Mio. Euro (Vj.: 39,6 Mio. Euro) an, die Verwaltungsaufwendungen erreichten 38,1 Mio. Euro (Vj.: 34,7 Mio. Euro). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung auf 67,9 Mio. Euro (Vj.: 60,0 Mio. Euro). Die Kostenquote für eigene Rechnung lag bei 38,1 % (Vj.: 37,8 %). Die Combined Ratio (kombinierte Schaden-/Kostenquote) betrug brutto 104,8 % (Vj.: 92,4 %) und für eigene Rechnung 96,1 % (Vj.: 92,2 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,8 Mio. Euro ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 1,7 Mio. Euro (Vj.: 7,4 Mio. Euro).

Nach Steuern lag der Jahresüberschuss bei 5,6 Mio. Euro (Vj.: 7,4 Mio. Euro).

Im Rahmen der Strategischen Asset Allokation wurde das Verhältnis von Ertrag und Risiko im gesamten Portfolio weiter optimiert. Nicht liquide Assetklassen wurden im Rahmen der Restriktionen aus der Unternehmenstätigkeit etwas ausgebaut und deren Anteil am Gesamtportfolio gesteigert. Das dominierende Kreditrisiko und damit auch das Gesamtrisiko des Portfolios wurden etwas reduziert.

Im Bereich risikoarmer Renten wurden 11,9 Mio. Euro in Anleihen sowie immobiliengedeckte Schuldscheine investiert. Es erfolgten hierbei erstmals Investitionen in CLOs. Die erzielte Rendite in der Rentendirektanlage liegt bei 1,8 %, mittlere durchschnittliche Laufzeiten von 7 Jahren vermeiden signifikante Zinsrisiken.

Die Größenordnung des segmentierten Wertpapierspezialfonds blieb unverändert, es erfolgten lediglich Umschichtungen über 3,9 Mio. Euro innerhalb des Fonds. Das systematisch gesicherte Aktienmandat innerhalb des Fonds wurde internationaler ausgerichtet und damit breiter diversifiziert.

Der leichte Ausbau nicht liquider Assetklassen erfolgte in der Anlageklasse Private Debt durch Kapitalabrufe bestehender Zielfonds in Höhe von 1,0 Mio. Euro sowie über eine Inhaberschuldverschreibung in Höhe von 0,7 Mio. Euro. Das Private Equity Portfolio wurde durch den Erwerb von Anteilen an einem AIF im Wert von 1,5 Mio. Euro ausgebaut. Im Segment Infrastruktur Equity wurde eine Kapitalzusage über 5,0 Mio. Euro an einen auf Co-Investments spezialisierten Primärfonds abgegeben. Der Bestand im Bereich Infrastruktur und erneuerbare Energien reduzierte sich leicht um 0,4 Mio. Euro. Bei dem europäischen Wohnimmobilienfonds erfolgte im Rahmen von Objektverkäufen eine Mittelrückgabe in Höhe von 1,1 Mio. Euro.

Das Kapitalanlagenergebnis von insgesamt 6,1 Mio. Euro liegt auf Vorjahresniveau. Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2021 einen Wert von 2,4 % (Vj.: 2,5 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 2,5 % (Vj.: 2,6 %).

Die an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung lag bei 40,0 %.

Durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Versicherungen a. G., der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Zum 31.12.2021 waren in den zum Konzern gehörenden Unternehmen 2.079 (Vj.: 2.011) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.329 (Vj.: 1.312) zu 100 % für eines der Konzernunternehmen tätig. Bei der Barmenia Versicherungen a. G. waren zum Ende des Berichtsjahres 5 Mitarbeiter (Vj.: 5) beschäftigt. Bei der Barmenia Krankenversicherung AG waren es 1.916 (Vj.: 1.877), davon waren 1.166 (Vj.: 1.178) zu 100 % für das Unternehmen tätig. Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG waren 841 (Vj.: 758) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 129 (Vj.: 103) zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Die Mitarbeiter wurden auch im Jahr 2021 befragt, wie wahrscheinlich es ist, dass sie die Barmenia als Arbeitgeber einem Freund oder Bekannten weiterempfehlen würden. Der sog. eNPS-Wert (Employee Net Promotor Score) dieser Befragung weist erneut ein sehr gutes Ergebnis aus. Zudem ist die Barmenia im Berichtsjahr einmal mehr als „Leading Employer“ und „Fair Company“ ausgezeichnet worden und hat das Zertifikat Audit berufundfamilie wiederholt erhalten. Als Element zur Weiterentwicklung der Unternehmenskultur wurde eine neue Führungshaltung definiert. Ihre Ausrichtung beinhaltet eine Stärkenorientierung, stärkere Beteiligung der Mitarbeiter an Entscheidungsprozessen sowie Klarheit durch gemeinsam definierte Ziele.

Die Barmenia Versicherungen konnten in der andauernden Covid-19-Pandemie weiterhin von der bestehenden und etablierten Möglichkeit des Mobilens Arbeitens profitieren. Mobiles Arbeiten ist bei der Barmenia bereits seit 2015 eine Arbeitsform, die situativ und unregelmäßig genutzt werden konnte. Wegen der durch die Covid-19-Pandemie bedingten Maßnahmen haben die Mitarbeiter auch 2021 mobil aus dem Homeoffice gearbeitet und waren für unsere Kunden wie gewohnt erreichbar.

Um dem Wachstum der Barmenia-Gruppe personell Rechnung zu tragen, wurden im Jahr 2021 neue Wege im Recruiting beschritten. Neben der Gewinnung von versicherungsfachlich ausgebildetem Personal hat die Barmenia dafür ein Quereinsteiger-Programm ins Leben gerufen.

Um sich für die Zukunft aufzustellen und Nachhaltigkeit in der Barmenia weiterzuentwickeln, wurde im Jahr 2021 eine neue Nachhaltigkeitspositionierung entwickelt. Diese Nachhaltigkeitspositionierung „Nachhaltig aus Überzeugung“ ist Motivation für die Zukunft. Die Barmenia hat im Umwelt- und Energiemanagement einen guten Stand erreicht. CO₂-Emissionen konnten seit 2010 gesenkt werden. Der Standort der Hauptverwaltungen, Barmenia-Allee 1 in Wuppertal, wirtschaftet klimaneutral. Dazu gehören Emissionen, die durch Verbrauch von Energie, Wasser und Papier, den Geschäftsreiseverkehr, die Entsorgung von Abfällen sowie durch den Verlust von Kühl- und Löschmittel am Standort Barmenia-Allee 1 in Wuppertal entstehen. Die nicht vermeidbaren Treibhausgase werden seit dem Jahr 2015 jährlich über Klimaschutzprojekte des Projektentwicklers myclimate Deutschland gGmbH kompensiert. Diese Projekte sind nach dem Gold-Standard zertifiziert.

Die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. haben jeweils mit einem sehr gut (Note AA) beim umfangreichen Nachhaltigkeitsrating der Assekurata Assekuranz Rating-Agentur GmbH abgeschlossen. In allen Teilqualitäten mit Rahmenwerk, Geschäftsbetrieb, Produktmanagement/Risikotransfer und in der Kapitalanlage wurden sehr gute Ergebnisse erzielt. Die Assekurata bescheinigt der Barmenia, dass im Rating-Prozess überzeugend dargelegt wurde, wie Nachhaltigkeit nicht nur an zentraler Stelle, sondern fachbereichs-

übergreifend mitgedacht wird. An dieser Stelle würden die beiden Barmenia-Unternehmen davon profitieren, dass sie sich bereits vor vielen Jahren auf Nachhaltigkeit ausgerichtet haben, so das Urteil der Analysten. Vor dem Ratingprozess hat die Barmenia Krankenversicherung AG als Pilotierungspartner an diesem neuen Rating teilgenommen. Dies ist eine übliche Vorgehensweise, um Ratings auf ihre Praxistauglichkeit zu überprüfen.

Nichtfinanzielle Konzernklärung

Der vom Vorstand nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellte gesonderte nichtfinanzielle Bericht wurde gemäß den gesetzlichen Bestimmungen vom Aufsichtsrat geprüft und wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Teilhabe von Frauen an Führungspositionen bei der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Bis zum 30.06.2022 besteht die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat der Barmenia Krankenversicherung AG bei 30 % und im Vorstand bei einer Person. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen besteht für die Führungsebene 1 eine Quote von 10 % und für die Führungsebene 2 eine von 17 %.

Bis zum 30.06.2022 bleibt die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG bei 30 % und im Vorstand bei einer Person bestehen. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wird für die Führungsebene 1 eine Quote von 13 % und für die Führungsebene 2 eine von 23 % festgelegt.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Versicherungen a. G., der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Trotz der Herausforderungen der Covid-19-Pandemie ergab sich bei der Barmenia Versicherungen a. G. wie erwartet ein sehr deutlicher Anstieg der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Wie erwartet haben sich auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sowie die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb entsprechend erhöht. Den Erwartungen entsprechend sind auch die Beteiligungserträge sehr deutlich angestiegen.

Der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung der Barmenia Krankenversicherung AG lag im Geschäftsjahr 2021 noch über dem ohnehin erwarteten sehr deutlichen Anstieg. Der Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung fiel dabei geringer aus als erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind entgegen der Prognose sehr deutlich angestiegen. Dieser Anstieg ist primär durch die äußerst positive Vertriebsleistung begründet. Entgegen der Erwartung eines Rückgangs konnte die Nettoverzinsung auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sind im Geschäftsjahr 2021 sehr stark gestiegen und liegen noch über dem prognostizierten Zuwachs. Gleiches gilt für die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung. Entgegen der Erwartung eines sehr deutlichen Rückgangs konnte die Nettoverzinsung fast auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Zusammenfassende Darstellung der Geschäftsentwicklung

Die Konzernunternehmen der Barmenia haben im Berichtsjahr 2021 ihre Beitragseinnahmen weiter ausgebaut.

Die Barmenia Versicherungen a. G. hat einen gegenüber dem Vorjahr sehr stark gestiegenen Jahresüberschuss erzielt.

Bei der Barmenia Krankenversicherung AG entwickelten sich die Beitragseinnahmen über dem Marktniveau. Der Bestand an versicherten Personen wurde sehr stark ausgebaut. Das Geschäftsergebnis lag sehr deutlich über dem Niveau des Vorjahres.

Der Geschäftsverlauf der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG stand 2021 wieder im Zeichen einer sehr guten Bestands- und Beitragsentwicklung. Das Unternehmen steigerte seine Beitragseinnahmen über Marktniveau. Angesichts stark gestiegener Schadenaufwendungen hat sich der Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr vermindert.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren – ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschlusses – primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv aus. Beispielsweise bestehen Chancen im Bereich der Kapitalanlage, wenn das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) sich positiver als angenommen entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. Dies würde sich für die Barmenia Krankenversicherung AG positiv auf die Festlegung der künftigen kalkulatorischen Rechnungszinsen und damit auf die zukünftigen Beitragsanpassungen auswirken.

Die Barmenia Versicherungen a. G., die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG verfügen über ein Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse der Unternehmen integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die die Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- > Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- > Aktiv-Passiv-Management,
- > Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- > Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- > Steuerung operationeller Risiken sowie
- > Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

Vorgaben zu diesen Bereichen finden sich in der Leitlinie Risikomanagement.

In der Phase der Risikoidentifikation werden Risiken anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Hierzu zählen die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Die identifizierten Risiken werden grundsätzlich mit den Methoden der Standardformel bewertet. Falls dies nicht möglich oder angemessen ist, werden alternative Bewertungsverfahren wie Szenarioanalysen oder Expertenschätzungen angewendet. Die Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment - ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Mit Hilfe eines Signifikanztests wird die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit der Unternehmen überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion identifiziert und bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Überwachung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die Durchführung von unternehmensindividuellen Stresstests, Szenarioanalysen sowie Projektionen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Strategie-Controlling-Ausschusssitzungen an die Geschäftsleitung berichtet und diskutiert. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen und Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Versicherungen a. G., der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. Unter anderem wurden der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report - SFCR), der Aufsichtsbericht (Regular Supervisory Report - RSR) sowie der ORSA-Bericht erstellt.

Die interne Revision prüft das Risikomanagementsystem darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagerisiko

In Europa und den USA war 2021 ein deutlicher Aufschwung mit hoher Nachholnachfrage nach den pandemiebedingten Lockdowns zu verzeichnen. Staatliche Unterstützungsprogramme und eine weiter expansive Politik der Notenbanken flankierten den Aufschwung und hatten einen deutlich positiven Einfluss auf die Kapitalmärkte. Erste Zinsanstiege, die in den USA deutlicher als in Europa ausfielen, haben das Niedrigzinsumfeld noch nicht beseitigt. Risikoprämien bleiben auf einem niedrigen Niveau. Aktien entwickelten sich weiter positiv, Kredit- und Immobilienmärkte waren durch stabile bis teilweise deutlich positive Entwicklungen gekennzeichnet. Höhere Inflationswerte durch realwirtschaftliche Effekte wie geldpolitische Maßnahmen erschwerten die Erzielung einer positiven Realverzinsung weiter deutlich.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Qualität, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

In der Strategischen Asset Allokation wurden die wesentlichen Parameter des Anlageportfolios beibehalten, jedoch das Verhältnis von Ertrag und Risiko weiter optimiert. Nicht liquide Assetklassen bzw. Alternative Investments wurden zu Lasten des Kreditportfolios und des Aktienportfolios weiter ausgebaut. Das Portfoliorisiko insgesamt veränderte sich damit nicht signifikant.

Die geplanten Aktivitäten im Portfoliomanagement wurden weitgehend umgesetzt, lediglich der Abbau liquider Assetklassen zugunsten nicht liquider Investments blieb etwas hinter den Planungen zurück. Investitionen in risikoarme langlaufende Renten wurden mit liquiden Anleihen, immobiliengedeckten Schuldscheinen und einer Ausweitung des Baufinanzierungsvolumens vorgenommen. Der segmentierte Wertpapierspezialfonds der Barmenia Krankenversicherung AG wurde leicht verkleinert. Hierdurch und durch Umschichtungen in Fonds wurden liquide Kreditrisiken insgesamt reduziert. Die Umallokation des ungesicherten Aktienexposures in Europa in global ausgerichtete Aktienstrategien wurde ebenso abgeschlossen wie die globalere und damit breitere Diversifikation der systematisch gesicherten Aktien. Der Anteil nicht liquider Assetklassen im Portfolio wurde sowohl in Private Debt wie Private Equity als auch mit Infrastrukturinvestitionen weiter ausgebaut. Der Immobilienbestand wurde mit Investitionen im Direktbestand erhöht und im Fondsbestand leicht reduziert. Der Anteil am Gesamtportfolio wurde dabei insgesamt leicht zurückgeführt.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie das Konzentrationsrisiko. Das Marktrisiko des Konzerns wird aufgrund der Größenunterschiede der einzelnen Versicherungsunternehmen stark durch das Risikoprofil der Barmenia Krankenversicherung AG geprägt. Bei einer ökonomischen Betrachtungsweise ist der Konzern primär von Bonitäts-, Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiken betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderung abbilden. Die durchgeführten Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management (ALM-) Studien werden im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des Rentenportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird, ebenso der Fondsbestand. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 14.865,1 Mio. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Tsd. Euro	151.187	-232.528	-776.456	795.411

In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung weiter. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg würde hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlagethematik führen. Hierdurch könnte mittelfristig einer sinkenden laufenden Verzinsung entgegengewirkt werden. Eine Verstetigung des Anlageergebnisses kann in diesem Umfeld nur durch entsprechend höhere Anlagerisiken erreicht werden.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung verschiedener Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus.

Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit langfristigen Verbindlichkeiten aus versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen gute Bonitäten im Direktbestand das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit, womit sie langfristig zur Beitragsstabilisierung beitragen. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, sollten das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht mindern.

Das **Aktienrisiko** ist im Geschäftsjahr gestiegen. Die liquiden Aktieninvestments haben an Marktwert gewonnen. Der illiquide Anteil wurde neben Infrastrukturinvestments hauptsächlich im Bereich Private Equity ausgebaut. Weiterhin besteht das Ziel, dem Absinken der laufenden Erträge über einen höheren Anteil an Dividenden und Fondsausschüttungen entgegenzuwirken. Das Risiko wird dabei über eine kombinierte Anlagestrategie begrenzt. Eine indirekte Anlage mit breiter Streuung bietet Diversifikationseffekte und vermeidet Abschreibungen auf einzelnen Positionen. Zusätzlich wird das liquide Aktienportfolio zu einem großen Teil durch eine regelgebundene systematische Absicherungsstrategie gegen starke Marktrückschläge geschützt.

Das **Immobilienrisiko** ist nahezu stabil. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen. Zur Begrenzung der Anfälligkeit gegenüber einzelnen Märkten oder Standorten erfolgen Investments breit diversifiziert nach Regionen und Nutzungsarten.

Das **Währungsrisiko** wird fast vollständig abgesichert und ist damit von untergeordneter Bedeutung. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich - je nach Entwicklung von Wechselkursen und Unterschieden im Zinsniveau - die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder vermindern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investment Grade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2021 wie folgt dar:

Rating-klasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	84,5	7,5	0,0	8,0

Der Rentenbestand besteht zu 29,1 % Prozent aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 70,9 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Neben klassischen Renten wird in den Bereich Alternative Debt investiert, welcher ebenfalls dem Bonitätsrisiko unterliegt. Bei Alternative Debt Investments spielen externe Ratings bei der Investmententscheidung eine untergeordnete Rolle, da die Manager interne Kreditrisikoanalysen vornehmen und nach diesen steuern. Daher sind diese Investments in obiger Tabelle nicht aufgeführt. Der Anteil an Alternative Debt liegt zum Jahresultimo bei 5,1 % der gesamten Kapitalanlage. Dem erhöhten Risiko wird über breit gestreute indirekte Investments begegnet, wobei eine sorgfältige Auswahl erfahrener Manager erfolgt.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Die Durchführung von internen Kreditrisikoanalysen ergänzt die Nutzung von externen Ratings. Interne Kreditrisikoanalysen kommen sowohl bei Fehlen eines externen Ratings als auch zusätzlich zu externen Ratings zum Einsatz. Des Weiteren werden bei geplanten Investments regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität geprüft. Außerdem wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen zwischen den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch von weniger guten zu guten Ratingklassen ergeben. Dies gilt ebenfalls für interne Beurteilungen von Kreditrisiken. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wirken dem **Konzentrationsrisiko** durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen bewegen sich alle innerhalb der internen Limite und sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Ad-hoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen insbesondere börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen und eingeschränkt auch Fondsanteile zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Versicherungen a. G.

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das Prämien-/ Schadenrisiko. Dem wird u.a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation und genaue Zeichnungsrichtlinien begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, reduziert. Die Barmenia Versicherungen a. G. betreibt ausschließlich Jahresverträge in der Auslandsreisekrankenversicherung. Der Versicherungsbestand ist somit durch eine kurzfristige Abwicklungsdauer gekennzeichnet, die keine wiederkehrenden Leistungsverpflichtungen auslöst. Naturkatastrophenrisiken liegen in der Auslandsreisekrankenversicherung nicht vor. Kumulrisiken – zum Beispiel in Form einer Pandemie – werden als nicht wesentlich bewertet.

Dem versicherungstechnischen Reserverisiko wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. Die Aufnahme des Versicherungsgeschäfts erfolgte im September 2019, so dass die Kürze des Beobachtungszeitraums sowie die noch geringe Größe des Versicherungsbestands weiterhin keine validen Aussagen über Abwicklungsergebnisse zulassen.

Das versicherungstechnische Kostenrisiko beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle besteht in der Beitragskalkulation das Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko. Hierdurch können in den jeweiligen Tarifen unvorhersehbare Verluste, aber auch Erträge entstehen. Bei dem Reserverisiko handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung der Alterungsrückstellungen auftreten kann.

Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken sind neben der allgemeinen Preisentwicklung der medizinisch-technische Fortschritt, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie die demografische Entwicklung, die sowohl zu einer Erhöhung als auch zu einer Minderung der Leistungsausgaben führen können. Insbesondere können effizientere Heil- und Behandlungsmethoden potenziell zur Beitragsstabilität beitragen.

Zur Stabilisierung der Kalkulationsgrundlagen für Versicherungsleistungen wird bei der Barmenia Krankenversicherung AG das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte Mediziner und einen integrierten Gesundheitservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Diesem Ziel dient auch die Beteiligung an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH. Hierbei handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen der Barmenia Krankenversicherung AG mit drei weiteren PKV-Unternehmen. Die LM+ - Leistungsmanagement GmbH entwickelt Versorgungskonzepte, z. B. für Erkrankungen der Psyche und verschiedene orthopädischen Erkrankungen. Großer Wert wird auf digitale Lösungen gelegt (z. B. Online-Therapieprogramme). Weiterer Tätigkeitsschwerpunkt ist der Einkauf im Versorgungsbereich (z. B. Abschluss von Pharmarabattverträgen). Das Gesundheitsmanagement der Barmenia bietet zusätzlich eine Vielzahl persönlicher Beratungsangebote. Ein ärztliches Expertengremium hilft den Versicherten mit einer Zweitmeinung vor Operationen oder bei schweren Erkrankungen und vor teurem Zahnersatz eine sichere Entscheidung zu treffen. Auch bei technisch komplexen Hilfsmitteln stehen die Experten der Barmenia den Kunden zur Seite.

Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Das grundsätzlich latent vorhandene Kumulrisiko einer Pandemie hat sich in 2020 mit dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie realisiert. Covid-19 bedingte Mehraufwendungen entstehen einerseits durch die Kosten der Behandlung schwerer Verläufe, andererseits durch besondere Aufwendungen wie Hygienepauschalen für Ärzte und Zahnärzte oder Zusatzentgelte im stationären Bereich. Diese wurden jedoch durch die pandemiebedingte geringere Inanspruchnahme der sonstigen Leistungen sowie politische Gegenmaßnahmen teilweise kompensiert. In 2021 haben die Leistungen durch einen insgesamt routinierteren Umgang mit der Pandemie wieder etwas zugenommen. Insgesamt sind die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Versicherungstechnik der Barmenia Krankenversicherung AG als moderat zu bewerten.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen und den Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. neben dem Bedarf für Versicherungsleistungen unter anderem die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) sowie der Rechnungszins überprüft und falls erforderlich mit Zustimmung des Treuhänders angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigen) Rechnungszins besteht ein Rechnungszinsrisiko - das Risiko, dass das Nettoergebnis der Kapitalanlagen nicht ausreicht, die kalkulatorisch unterstellte Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. Im Jahr 2021 belief sich der durchschnittliche Rechnungszins im Bestand auf 2,42 %. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung AG nach einem für die PKV-Branche einheitlichen Verfahren den aktuariellen Unternehmenszins (AUZ), der den Zins darstellt, welcher mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit (ca. 90 %) in den nächsten beiden Jahren nicht von der modifizierten laufenden Durchschnittsverzinsung unterschritten wird. Der AUZ geht zudem in die Festlegung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszinses ein und stellt für die von einer Beitragsanpassung betroffenen Tarifbereiche die Obergrenze dar. Auf Grund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase mussten im Rahmen der Beitragsanpassung zum 01.01.2022 die Rechnungszinssätze (in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Anpassungshäufigkeit) erneut gesenkt werden. Mit der Senkung der Rechnungszinsen wird das Risiko eines nicht ausreichenden Nettoergebnisses aus den Kapitalanlagen wirksam gemindert.

Dennoch ist nicht nur im Falle außerplanmäßiger Abschreibungen, beispielsweise auf Grund massiver Kapitalmarktverwerfungen oder mehrerer Emittentenausfälle, sondern auch bei einer weiter anhaltenden Niedrigzinsentwicklung eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnermäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar. In diesem Zusammenhang besteht die erhöhte Gefahr, dass die Nettoverzinsung den einkalkulierten Rechnungszins in Tarifen, die länger nicht von einer Anpassung betroffen waren, unterschreitet.

Hiervon abgesehen zeichnet sich in Anbetracht der prognostizierten stabilen Nettoverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagestruktur sowie den Reserven für das laufende Jahr derzeit insgesamt keine größere Gefahr ab, dass die Rechnungszinsanforderungen unterschritten werden. Trotzdem kann der AUZ eine weitere Senkung des unternehmensindividuellen Rechnungszinses bewirken, wodurch die kalkulatorischen Rechnungszinsen in Zukunft weiter sinken können.

Das Sterblichkeitsrisiko entspricht dem Risiko von Mehrbelastungen für das Versichertenkollektiv, welche durch niedrigere als kalkulatorisch zugrunde gelegte Sterberaten entstehen. Diesbezüglich überwacht der PKV-Verband fortlaufend und systematisch die Sterblichkeitsentwicklung in der privaten Krankenversicherung. Die Aufsichtsbehörde veröffentlicht jährlich eine neue, aktualisierte PKV-Sterbetafel, welche die Barmenia Krankenversicherung AG bei der Einführung neuer Versicherungstarife und bei Beitragsanpassungen verwendet.

Das Stornorisiko besteht im Wesentlichen darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist dieses Risiko begrenzt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das Prämien-/Schadenrisiko. Dem wird u. a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation, einer effizienten Rückversicherungspolitik mit einhergehender Auswahl von Rückversicherern mit guter Bonität, genauen Zeichnungsrichtlinien und einer ausgewogenen Portfoliozusammensetzung begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, gemindert und zusätzlich die Möglichkeit zur Stärkung der Beitragsstabilität geschaffen. Naturkatastrophen und Kumulrisiken werden durch adäquate Rückversicherungsverträge abgesichert.

Dem versicherungstechnischen Reserverisiko wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. In den letzten zehn Jahren war das Abwicklungsergebnis insgesamt positiv und lag bei durchschnittlich 4,3 Mio. Euro bzw. durchschnittlich 2,6 % der verdienten Bruttobeitragseinnahmen.

Die Schadenquote für eigene Rechnung, definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, hat sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Schadenquote f. e. R. in %	51,6	56,9	56,3	58,2	56,0	59,0	59,6	57,7	54,5	58,0

Das versicherungstechnische Kostenrisiko beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteiausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteiausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Wahl der Rückversicherungsunternehmen wird auf eine gute Bonität geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft belaufen sich auf 5.796 Tsd. Euro.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie vor allem bei Instituten mit Investment Grade Rating oder Instituten mit Einlagensicherungssystemen getätigt.

Zu den sonstigen Ausfallrisiken zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern.

Für künftige Ausfälle von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden bei der Barmenia Krankenversicherung AG Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei Personen vorgenommen, die vom Gesetz zur „Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ betroffen sind. Externe Einflüsse aus der Konjunktorentwicklung können die Höhe der erforderlichen Pauschal- und Einzelwertberichtigungen beeinflussen. Das Risiko von Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern ist bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie bei der Barmenia Versicherungen a. G. von untergeordneter Bedeutung.

Bei der Bewertung der Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt, so dass ein Risiko außerplanmäßiger Abschreibungen reduziert wird. Würden geplante Abschreibungen aus den Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern niedriger ausfallen, würde dies die Ertragslage stärken.

Für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie bei der Barmenia Versicherungen a. G. besteht ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern nicht, da die Vertriebsfunktion über den Generalvertretervertrag von der Barmenia Krankenversicherung AG und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH ausgeübt wird.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfielen 16,3 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,1 % der gebuchten Brutto-Beiträge.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko entspricht dem Risiko von Verlusten, die auf Grund fehlerhafter oder ungeeigneter Prozesse, system- oder personalbedingt durch externe Ereignisse oder Rechtsrisiken entstehen. Den operationellen Risiken begegnet die Barmenia-Gruppe vor allem auf zwei Wegen. Erstens wird das interne Kontrollsystem fortlaufend auf Prozessebene optimiert. Dies stellt die zentrale Maßnahme zur Risikominderung operationeller Risiken dar. Zweitens werden turnusmäßig Risikoinventuren sowie Risikoidentifikationsgespräche durchgeführt, so dass die zentralen Veränderungen operationeller Risiken beobachtet und je nach Entwicklung ggf. Maßnahmen ergriffen werden. Die Barmenia Krankenversicherung AG wickelt alle mit dem Versicherungsgeschäft verbundenen Prozesse der Barmenia Versicherungen a. G. ab.

Folgende operationelle Risikoklassen werden bei der Barmenia für die Erfassung und Steuerung verwendet:

- > Geschäftsprozessrisiken
- > Betriebsausfallrisiken
- > IT- und Informationssicherheitsrisiken
- > Compliancerisiken
- > Fraud (Betrug / dolose Handlungen)
- > Personalrisiken
- > Rechtliches Änderungsrisiko

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kosteneffizienten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Für diese Prozesse liegen Notfallpläne vor, welche jährlich überprüft, aktualisiert und ggf. weiterentwickelt werden. Im Bereich des Krisenmanagements werden Ausfallszenarien regelmäßig simuliert und der Umgang mit solchen Ereignissen geübt. Im Rahmen der derzeitigen Covid-19-Pandemie haben sich sowohl das Business Continuity Management als auch das Krisenmanagement bewährt und den fortwährenden und reibungslosen Geschäftsbetrieb verlässlich aufrechterhalten. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeninflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept reduziert. Dies schließt auch Überlegungen zu Informationssicherheitsrisiken ein, wie den wachsenden Cyber Risiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur. Die Barmenia hat eine Cyberversicherung zur Risikominderung abgeschlossen. Zur Sicherstellung des Aufbaus und des Betriebs der IT-Sicherheit wurden kontinuierliche, iterative Prozesse aufgesetzt. Zur Überprüfung der getroffenen Maßnahmen finden jährlich Audits statt.

Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung führt zu stetig steigenden Anforderungen für den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten. Das Risiko von Datenschutzverstößen umfasst sowohl den Verlust von Vertraulichkeit bei unbefugter Preisgabe von Informationen, als auch den Verlust von Integrität bei unbefugter Veränderung von Informationen. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen, sind unter anderem in den Arbeitsabläufen bzw. Geschäftsprozessen angemessene Zugriffskontrollsysteme integriert. Die Umsetzung der datenschutzrechtlichen Anforderungen wird in den betroffenen Fach- und IT-Bereichen gewährleistet. Darüber hinaus erfolgen regelmäßige Überprüfungen im Rahmen von Revisionen und Schwerpunkt-Prüfungen durch den betrieblichen Datenschutzbeauftragten.

Das Compliancerisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen resultieren, z. B. rechtliche oder aufsichtsbehördliche Sanktionen, wesentliche finanzielle Verluste oder Reputationsverluste. Für die systematische Erfassung und Steuerung von Compliancerisiken ist bei der Barmenia ein dezentral organisiertes Compliance-Management-System implementiert.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstpartnern, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen. Auch für den Innendienst erfolgt eine systematische Personal- und Kapazitätsplanung zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten. Hierdurch wird eine angemessene Personalausstattung sichergestellt und somit das Risiko personeller Engpässe verringert.

Zum rechtlichen Änderungsrisiko zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Insbesondere werden Verfahren der höchstrichterlichen Rechtsprechung, die die PKV betreffen, laufend beobachtet. Hier stehen insbesondere die politischen Rahmenbedingungen zur privaten Krankheitskosten-Vollversicherung im Fokus. Eine mögliche Änderung des dualen Systems (bestehend aus GKV und PKV) würde dieses Geschäftsfeld signifikant beeinflussen. Die Barmenia-Gruppe beobachtet dieses Risiko aufmerksam und bezieht Stellung zu den Vorteilen des bewährten dualen Gesundheitssystems aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung. Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung eröffnen neue

Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung und steigern gleichzeitig die Attraktivität der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung. Diese sind jedoch mittelfristig nicht zu erwarten.

Klagen, die – auch rückwirkend – die Rechtmäßigkeit der Beitragserhöhungen betreffen, waren branchenweit auch im Jahr 2021 zu verzeichnen. Insbesondere wird die Frage aufgeworfen, ob in den Kundeninformationen, mit denen die Kunden über die Anpassungen informiert werden, diese ausreichend und rechtssicher begründet sind. Der Bundesgerichtshof hat in einem Urteil im Dezember 2020 klargestellt, dass ab dem Zeitpunkt einer rechtmäßig begründeten Anpassung der komplette Beitrag rechtmäßig ist. Ein sich aus Klagen in diesem Zusammenhang erwachsendes Risiko von Ausgleichszahlungsansprüchen wird für die Barmenia Krankenversicherung AG aktuell insgesamt als nicht wesentlich bewertet.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie der Barmenia Versicherungen a. G. wird den Änderungen der Rahmenbedingungen mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Im Rahmen der operationellen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden. Ein systematisches Risikomanagement gewährleistet, dass Ursachen frühzeitig erkannt werden und die Risiken durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen reduziert oder der Risikoeintritt vermieden wird.

Zu den sonstigen Risiken zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Zur Steuerung strategischer Risiken werden geschäftspolitische Maßnahmen anhand definierter Kennzahlen fortlaufend überwacht. Weiterhin werden Reputationsrisiken fortlaufend beobachtet und im Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Bei der Barmenia Versicherung a. G. erfolgte gegenüber einem verbundenen Unternehmen in Bezug auf ein neues Produkt ein aufschiebend bedingter Schuldbeitritt. Mit einer Inanspruchnahme wird nicht gerechnet.

Beurteilung der Risikolage

Die Barmenia-Gruppe hat sich innerhalb des Risikomanagementprozesses ausführlich mit den Auswirkungen der anhaltenden Covid-19-Pandemie auseinandergesetzt. Nachfolgend werden die bis zum Ende 2021 vorliegenden Erkenntnisse dargestellt:

Fortgesetzte finanzielle Hilfspakete von Notenbanken, Politik und internationalen Institutionen, die zunehmenden Impfquoten sowie temporär sinkende Infektionsraten und eine daraus resultierende starke Nachholnachfrage setzten den positiven Trend der internationalen Kapitalmärkte in 2021 fort. Ein daraus resultierendes fortgeschrittenes Bewertungsniveau und Unsicherheiten über die weitere Entwicklung der Pandemie und insbesondere die Verbreitung neuer Virusvarianten sind Faktoren für eine deutliche Korrekturanfälligkeit der globalen Finanzmärkte. Die erneute Ausweitung von stützenden Hilfsprogrammen wird durch stark gestiegene Staatsverschuldungen begrenzt. Eine expansivere Geldpolitik ist durch jüngere Entwicklungen der Inflation unwahrscheinlicher geworden. Das Zinsniveau ist in 2021 moderat gestiegen. Aufgrund der deutlich gestiegenen Inflation ist jedoch die Erzielung einer positiven Realverzinsung weiter nur über Risikoprämien möglich. Forwards zeigen bei einer Dreijahressicht moderate Zinsanstiege am kurzen Ende der Zinskurve, welche in den USA ausgeprägter sind als in Europa. Insgesamt wird jedoch keine wesentliche Veränderung des Zinsumfelds erwartet. Dies schafft für Aktien und Immobilien ein unterstützendes Umfeld. Einige Immobiliensektoren sind von Vermietungsrisiken in einer anhaltenden Pandemie betroffen oder diese können sich bei einer Verschlechterung der kurz- und mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung verstärken.

Die Covid-19-Pandemie hat den internationalen Tourismus deutlich beeinträchtigt, wodurch Auslandsreisen seit 2020 entsprechend weniger durchgeführt wurden. Der grundsätzliche Bedarf an Auslandsreisekrankenversicherungen hat sich demzufolge insbesondere in den Phasen mit hohen Inzidenzwerten deutlich reduziert. Es waren daher zeitweise negative Effekte auf das Neugeschäft der Barmenia Versicherungen a. G. im Tarif Travel+ zu verzeichnen. Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Leistungsausgaben können nicht ausgeschlossen werden. Die Schadensituation im Tarif Travel+ wird laufend beobachtet, wobei diesbezüglich noch keine Auffälligkeiten und Großschäden zu verzeichnen sind.

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie stellen sich für die Barmenia Krankenversicherung AG derzeit unkritisch dar. Die Anzahl der bekannten Covid-19 Fälle und die damit verbundenen bisherigen Leistungsausgaben haben bislang eine untergeordnete Rolle. Aus jetziger Sicht werden kurz- und langfristig keine stark erhöhten Leistungsausgaben erwartet. Der Fortgang der Pandemie bleibt jedoch, insb. mit Blick auf weitere Virusvarianten, dynamisch. Die Entwicklung wird daher kontinuierlich, auch in Bezug auf Long-Covid, beobachtet.

Erhöhte Schadenaufwendungen insb. aus der Betriebsschließungsversicherung werden durch die Veränderung der Versicherungsbedingungen für das Neugeschäft der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG auch bei einem Anhalten der Covid-19-Pandemie nicht erwartet. Ein positiver Einfluss zeigt sich hingegen aus einem reduzierten Schadenaufwand aufgrund geringerer Schadenhäufigkeit im Bereich der Kfz-Versicherung. Eine Lockerung der Kontaktbeschränkungen könnte jedoch wieder zu einer höheren Schadenhäufigkeit führen.

Die Covid-19-Pandemie zeigt, dass die persönliche Beratung für den stationären Vertrieb im Falle von Lockdowns deutlich beeinträchtigt wird. Vertragsabschluss- bzw. Beratungsgespräche können allerdings digital durchgeführt werden. Die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG haben trotz der anhaltenden Pandemie die Absatzergebnisse zu den Vorjahren deutlich gesteigert. Es wird jedoch angenommen, dass die aufgrund der Covid-19-Pandemie ausgesetzte Pflicht zur Insolvenzanmeldung vermutlich im Laufe des Jahres zu einer erhöhten Insolvenzquote führen wird. Inwieweit sich hieraus negative Auswirkungen auf den Absatz der Barmenia Krankenversicherung AG ergeben, ist derzeit noch nicht absehbar. Das Produktportfolio der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG bietet sich für eine digitale Beratung an, die auf Basis der bisherigen Erfahrungen von den Kunden sehr gut angenommen wird. Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird daher nur mit einer unwesentlichen Beeinträchtigung des Neugeschäfts gerechnet.

Im Ergebnis lässt sich festhalten, dass die Covid-19-Pandemie das Neugeschäft weniger stark belastet hat als zunächst angenommen. Aufgrund der hohen Akzeptanz virtueller Beratungsmöglichkeiten ist auch in Zukunft davon auszugehen, dass der Vertrieb durch die anhaltende Covid-19-Pandemie nicht unmittelbar beeinträchtigt sein wird. Inwieweit sich mittel- bis langfristig Auswirkungen auf das Neugeschäft sowie auf das Stornoverhalten ergeben, kann noch nicht abschließend beurteilt werden.

Die Business Continuity Management-Maßnahmen zur Sicherstellung des Geschäftsbetriebs haben sich in der Covid-19-Pandemie als wirksam erwiesen. Die bereits zu Beginn der Covid-19-Pandemie vorliegenden Notfallpläne ermöglichten durchgehend einen reibungslosen Ablauf der Geschäftsprozesse, wobei insbesondere die zügige Umstellung auf vermehrtes mobiles Arbeiten zu betonen ist. Das großflächig mobile Arbeiten hat sich bewährt und noch stärker eingespielt, so dass die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation zu keiner Zeit negativ beeinflusst wurde. Dies gilt nach internen Einschätzungen auch für den Fall einer fortdauernden Covid-19-Pandemie. Während der gesamten Pandemie wurde die Lage regelmäßig durch den Krisenstab bewertet. Die festgelegten Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung werden fortlaufend an das aktuelle Infektionsgeschehen und an die rechtlichen Vorgaben angepasst.

Das Bedrohungspotenzial der anhaltenden Covid-19-Pandemie wird aufgrund der gesammelten Erfahrungen tendenziell geringer eingeschätzt als noch zu Beginn der Pandemie. Es besteht jedoch weiterhin eine hohe Unsicherheit, wie sich die Pandemie u. a. aufgrund der Entstehung und Verbreitung von Virusmutationen weiterentwickeln und auf die Realwirtschaft sowie Finanzmärkte auswirken wird. In einem sich fortlaufend geänderten Umfeld werden die Risiken kontinuierlich beobachtet und Einschätzungen aktualisiert.

Die Anforderungen an die Eigenmittel, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt. Die Eigenmittel sind zudem ausschließlich der höchsten Werthaltigkeitsklasse zuzuordnen.

Das Gesamtrisikoprofil des Barmenia Konzerns wird durch die Chancen und Risiken der einzelnen Gruppengesellschaften bzw. Beteiligungen beeinflusst.

Das Risikoprofil der Barmenia Krankenversicherung AG wird u. a. vom versicherungstechnischen Katastrophen- und dem Prämien-/Reserve- sowie dem rechtlichen Änderungsrisiko determiniert. Politische Bestrebungen hinsichtlich eines Systemwechsels im Gesundheitswesen sind regelmäßig in Wahlkampfphasen, Koalitionsverhandlungen oder bei den Grundsatzdebatten zur strategischen Ausrichtung der etablierten Parteien zu beobachten. Die im Jahr 2021 neu gebildete Regierung hat sich für ein Beibehalten des dualen Gesundheitssystems von gesetzlicher und privater Krankenversicherung ausgesprochen. Gleichwohl sind auch in dieser Legislaturperiode Reformen, beispielsweise hinsichtlich der Pflegeversicherung, mit Auswirkungen auf die Private Krankenversicherung möglich. Generell kann mittelfristig nicht ausgeschlossen werden, dass politische Strömungen das Geschäftsfeld der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung künftig nachhaltig verändern werden.

Das Risikoprofil der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird von einer stabilen Entwicklung des versicherungstechnischen Prämien- und Reserverisikos geprägt.

Das Gesamtportfolio der Aktivseite zeigt sich weiter robust, steht im bestehenden Kapitalmarktumfeld aber weiterhin vor der Herausforderung einer Neu- und Wiederanlage, die Altersrückstellungen risikoarm ausfinanziert und Beiträge stabilisiert. Zudem ist mit einer zunehmenden Volatilität aufgrund der fortbestehenden Unsicherheiten im weiteren Verlauf der Covid-19-Pandemie und hoher Bewertungsniveaus zu rechnen. Dies birgt zunehmende Korrekturrisiken und damit eine Verschlechterung der Ertragslage und der Reservesituation im Bestand. Das Gesamtrisikoprofil wurde etwas gleichgewichtiger ausgerichtet, bleibt aber durch das Aktienrisiko und das Spread- bzw. Bonitätsrisiko geprägt. Der Anteil des Investitionsvolumens in Schuldtitel mit Kreditrisikoaufschlag ist weiterhin hoch. Das Immobilienrisiko ist etwas niedriger angesiedelt. Die Zinsrisiken sind auch im Zusammenhang mit den Rückstellungen auf der Passivseite zu sehen.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch interne Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität ist nur in Extremszenarien denkbar.

Ausblick

Der deutliche Aufschwung 2021 nach der durch die Pandemie geprägten weltweiten Rezession sollte sich 2022 fortsetzen. Allerdings sind die Wachstumsaussichten mit weiteren Unsicherheiten zur Pandemieentwicklung verbunden. Hierzu zählen u. a. neu auftretende Mutationen des Corona-Virus. Wirtschaft und Gesellschaft haben sich inzwischen grundsätzlich besser auf die Infektionswellen und die damit verbundenen Einschränkungen einstellen können. Die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte sollte dem Fortschritt in der Pandemiebekämpfung folgen, ist aber von weiteren Maßnahmen in der Geldpolitik abhängig. Hier zeigen sich zunehmend Divergenzen mit einer Straffung durch die FED für den USD-Raum, während die EZB für den Euroraum bisher keine größeren Maßnahmen angekündigt hat. Aktuell ist von einem starken positiven BIP-Wachstum sowohl in den Industrie- wie in den Schwellenländern auszugehen, dennoch verbleiben erhöhte Unsicherheiten über den weiteren Pandemie- und Konjunkturverlauf.

Für Deutschland wird analog ein starkes nachfragegetriebenes Wachstum prognostiziert. Auf der Produktionsseite ist die weitere Entwicklung des Industriesektors von der Überwindung der Probleme in den globalen Lieferketten abhängig. Analog zu den anderen Wirtschaftsräumen bewegt sich das Beschäftigungsniveau in Deutschland auf das Vorkrisenniveau zu, es ist weiter ein Nachholkonsum bei Gütern und v. a. Dienstleistungen zu erwarten, dessen Dynamik aber bereits nachgelassen hat.

Vor dem Hintergrund der Angebotsengpässe und stark steigender Energiepreise hat die Inflation ihren Aufwärtstrend in den letzten Monaten des Jahres 2021 fortgesetzt. In Deutschland übertraf die Inflationsrate erstmals seit 1992 wieder für einen Monatswert die 5-Prozentmarke. Im Euroraum kletterte die Inflation auf den höchsten Wert seit Beginn der Währungsunion. Der Verbraucherpreisanstieg in den USA fiel sogar noch kräftiger aus. Die Liefer- und Angebotsengpässe werden voraussichtlich auch 2022 preissteigernd wirken. Nach einer jahresdurchschnittlichen Inflation in 2021 für Deutschland von gut 3 % wird im Jahresverlauf 2022 mit einem Rückgang der Inflationsraten gerechnet.

Nachdem sich im Jahr 2021 in der Versicherungswirtschaft voraussichtlich ein Beitragswachstum insgesamt von ca. 1 % ergeben hat, wird für das laufende Jahr unter der Voraussetzung von günstigen Rahmenbedingungen und einer anhaltenden konjunkturellen Erholung ein kräftigeres Beitragswachstum als im Vorjahr erwartet.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Versicherungen a. G.

Innerhalb des Konzerns betreiben die Versicherungsgesellschaften entsprechend ihres Geschäftsmodells das Krankenversicherungsgeschäft und das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Das von der Barmenia Versicherungen a. G. als Obergesellschaft betriebene Versicherungsgeschäft soll keinen besonderen Unsicherheiten ausgesetzt sein. Die Barmenia Versicherungen a. G. betreibt daher ausschließlich Jahresverträge in der Auslandsreisekrankenversicherung.

Bei dem Auslandsreisekrankenversicherungsprodukt handelt es sich um eine vom Beitrags-/Leistungsverhältnis attraktive und wettbewerbsfähige Jahrespolice für Urlaubs- und Geschäftsreisen. Beide Tarifvarianten für Singles bzw. Familien sehen als innovative Produktkomponente eine telemedizinische Beratungsleistung vor. Eine Fortführung über das 65. Lebensjahr hinaus ist in beiden Varianten zu einem erhöhten Jahresbeitrag möglich.

Die Barmenia Versicherungen a. G. erwartet, dass sich die verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2022 sehr deutlich positiv entwickeln. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden sich entsprechend erhöhen, während bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung ein sehr deutlicher Rückgang erwartet wird. Da der Versicherungsbestand in der Auslandsreisekrankenversicherung durch eine kurzfristige Abwicklungsdauer gekennzeichnet ist, werden keine wiederkehrenden Leistungsverpflichtungen ausgelöst. Die Kapitalanlagestruktur wird durch die Ausübung der Holdingfunktion weiterhin deutlich von den Beteiligungen an den Versicherungsunternehmen Barmenia Krankenversicherung AG und Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG geprägt sein. Mit den perspektivischen Ausschüttungen dieser Beteiligungen eröffnen sich Möglichkeiten für eine etwas breiter verteilte Struktur bei den Anlagerisiken. Die Barmenia-Gruppe verfolgt weiter eine nachhaltige Wachstumsstrategie mit dem Ziel, die Wettbewerbs- und Marktposition deutlich auszubauen. In diesen Kontext fällt auch die Kooperation der PrismaLife AG mit der Barmenia Versicherungsgruppe, die Anfang 2021 gestartet wurde. Die Barmenia Versicherungen a. G. hält 25 Prozent plus eine Aktie des liechtensteinischen Lebensversicherers. Perspektivisch ist auch eine Erhöhung der Beteiligung möglich.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung AG

Der Trend, bei privater Zusatzvorsorge GKV-Leistungen aufzustocken, dürfte auch im Jahr 2022 weiter anhalten. Auch für die betriebliche Krankenversicherung wird eine positive Entwicklung unterstellt. Die Entwicklung der Krankenvollversicherung ist abhängig von verschiedenen Faktoren. Zum einen können Covid-19 bedingte Mehraufwendungen Beitragsanpassungen bewirken, zum anderen kann es im Zuge von ansteigenden Insolvenzen einen vermehrten Übergang von der Selbstständigkeit in die Festanstellung geben. Auch das politische Umfeld ist, insbesondere im Bereich Beihilfe, mit Unsicherheiten verbunden. Insgesamt wird für die PKV im Jahr 2022 ein Beitragsplus von 5 % erwartet.

2020 startete die Barmenia Krankenversicherung AG mit vollständig neuen Krankheitskosten-Ergänzungsversicherungen in den Markt. In den Bereichen ambulant, stationär und Zahn können in der GKV Versicherte mit den neuen „Mehr-Für-Sie-Tarifen“ das Leistungsspektrum der Gesetzlichen Krankenversicherung modern und preisgünstig ergänzen bzw. verbessern. Es wird davon ausgegangen, dass die im Jahr 2021 äußerst erfolgreichen Tarife auch im Jahr 2022 wesentlich zum Wachstum der Barmenia Krankenversicherung AG beitragen werden.

Auch im Bereich der betrieblichen Krankenversicherung wird im Jahr 2022 mit einem weiteren Ausbau des Bestands gerechnet. Hierzu trägt u. a. die im Jahr 2021 etablierte Tariflinie WellYou bei. Die ambulanten Budget-Tarife in den Stufen Start, 300, 600 und 900 Euro adaptieren das Prinzip der ambulanten Ergänzungstarife „Mehr-Gesundheit“. Im Vordergrund steht die Eigenständigkeit des Versicherten, innerhalb des Budgets seine Leistungsschwerpunkte nach eigenem Ermessen setzen zu können.

Zum 1. Juli 2021 ist wie geplant CareFlex Chemie gestartet, die bundesweit erste tarifliche Pflege-Absicherung für eine ganze Industriebranche. Basis dafür ist der aktuelle Tarifvertrag, den die Gewerkschaft IG BCE und der Arbeitgeberverband BAVC für alle Tarifbeschäftigten der Chemie- und Pharmaindustrie geschlossen haben. Gemeinsam mit der R+V Krankenversicherung AG bietet die Barmenia Krankenversicherung AG CareFlex Chemie in einem paritätisch geführten Konsortium an. Die Barmenia Krankenversicherung AG übernimmt hierbei die Konsortialführerschaft für Produkt und Bestandsführung. Seit Versicherungsbeginn wurden bisher rund 430.000 Tarifversicherte über CareFlex Chemie abgesichert. CareFlex Chemie ergänzt als Pflegemonatsgeldtarif die Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung und hilft dabei, die bestehende Finanzierungslücke zu verringern. Im Jahr 2022 wird CareFlex Chemie auch dadurch, dass erstmals für ein ganzes Jahr Beiträge erhoben werden, wesentlich zum Beitragswachstum beitragen.

Auch für 2022 wird ein deutlicher Zuwachs bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung erwartet. Gleichzeitig wird mit einem erneut deutlich positiven Personenwachstum gerechnet. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden voraussichtlich unterproportional stark steigen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden in etwa auf Vorjahresniveau erwartet.

Die Kapitalanlagepolitik ist weiter darauf fokussiert, über risikoarme und stabile Kapitalanlagerträge zur Beitragsstabilisierung beizutragen. Das Zinsumfeld belastet die zukünftigen ordentlichen Erträge aus der Kapitalanlage, daher wird 2022 die Nettoverzinsung trotz eines etwas höheren Anteils nicht liquider Assetklassen leicht niedriger erwartet. Im breit diversifizierten Anlageportfolio stabilisieren Aktiendividenden, Immobilienerträge und v. a. Erträge aus Alternativen Investments das Kapitalanlageergebnis, können jedoch die rückläufigen Zinserträge nicht vollständig kompensieren. Global ausgerichtete und granulare Anlagerisiken sollen Wertberichtigungen vermeiden und die Erträge stabilisieren.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist im Jahr 2022 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, weiter zu steigern. Zusätzlich wird eine laufende Optimierung der Prozesse hinsichtlich des Kundennutzens und der Anwenderfreundlichkeit verfolgt.

Im Jahr 2022 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2021 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

In der Schaden- und Unfallversicherung könnte es im Markt im Jahr 2022 zu einem Beitragswachstum von ca. 3,0 % kommen. In der Haftpflichtversicherung stützt die Möglichkeit der Beitragsanpassung das zukünftige Beitragswachstum. Dagegen wird in der Unfallversicherung mit einem eher gedämpften Wachstum gerechnet. Es wird davon ausgegangen, dass sich das Mobilitätsverhalten weiter normalisiert und sich daraus Impulse für eine höhere Beitragsentwicklung in der Kraftfahrtversicherung ergeben. Die stark steigenden Baupreise treiben über eine höhere Summenanpassung die Beitragsentwicklung in der Sachversicherung.

Im Jahr 2022 wird für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG die Sachversicherung voraussichtlich ein Wachstumstreiber bleiben. Der anhaltende Bauboom wird voraussichtlich erneut für ein Plus in der Wohngebäudeversicherung sorgen. Ohne erneutes Großschadensereignis wird sich die Schadenquote laut Planung mehr als halbieren. Die Tierversicherung ist auch in 2022 ein großer Treiber. In der Unfall- und Haftpflichtversicherung wird nur eine gedämpfte Beitragsentwicklung erwartet. Für die Kfz-Versicherung ist mit gleichbleibendem Geschäft wie im Vorjahr zu rechnen. Für 2022 wird mit einem höheren Gesamtbeitragswachstum als im Vorjahr gerechnet.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG erwartet eine signifikante Steigerung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2022. Ein Teil der Wachstumsstrategie des Unternehmens ist die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung bestehender Produkte. So wurde in 2021 im Bereich der Gebäudeversicherungen das Angebot neugestaltet und um viele nachhaltige Aspekte erweitert. Mit Einführung der selbständigen Fahrradversicherung, die einen Diebstahl und Kaskoschutz sowie einen Schutzbrief umfasst, wird dem Trend zu nachhaltiger Mobilität Rechnung getragen. Alle neuen Produkte wurden im Sinne der Markenwerte „Einfach.Menschlich“ gestaltet, um den Kundenerwartungen bestmöglich gerecht zu werden. In 2022 werden weitere nach diesen Maßstäben entwickelte Produkte folgen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden voraussichtlich analog zum Beitragswachstum sehr deutlich ansteigen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnungen in 2022 werden sich etwas über dem Niveau des Jahres 2021 bewegen. Die Prognose ist aufgrund des unbekannteren weiteren Verlaufs der Covid-19-Pandemie und der Entwicklung der Sicherheitslage in Europa (Ukraine-Konflikt) jedoch mit Unsicherheit behaftet.

Die Kapitalanlagepolitik der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG fokussiert weiterhin auf Sicherheit und Liquidität. In den Folgejahren wird die Nettoverzinsung trotz eines etwas höheren Anteils nicht liquider Assetklassen leicht rückläufig erwartet, da das Portfoliorisiko insgesamt stabil bis leicht rückläufig gestaltet wird. Im breit diversifizierten Anlageportfolio nehmen Aktiendividenden, Immobilienerträge und v. a. Erträge aus Alternativen Investments an Bedeutung zu, während Zinserträge weiter rückläufig sind. Global ausgerichtete und granulare Anlagerisiken sollen Wertberichtigungen vermeiden und die Erträge stabilisieren. Die Nettoverzinsung wird 2022 deutlich niedriger erwartet.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie des Konzerns ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Für die Barmenia Versicherungen a. G. ist geplant, dass sich die verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2022 sehr deutlich positiv entwickeln. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden sich entsprechend erhöhen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird ein sehr deutlicher Rückgang erwartet. Bei den Beteiligungserträgen wird mit einem sehr deutlichen Anstieg gerechnet. Die zukünftige Entwicklung wird jedoch maßgeblich von der Dauer der Covid-19-Pandemie und den damit verbundenen Kontakt- bzw. Reisebeschränkungen abhängen, sowie den möglichen Auswirkungen des Ukraine Konfliktes.

Bei der Barmenia Krankenversicherung AG wird bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung im Jahr 2022 ein deutlicher Anstieg erwartet. Es wird mit einer besonders positiven Entwicklung in der Krankheitskosten-Zusatzversicherung gerechnet. In Folge des Beitragswachstums wird auch beim Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung eine deutliche Zunahme erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden 2022 in nahezu unveränderter Höhe erwartet. Die Nettoverzinsung wird gemäß den Erwartungen etwas sinken.

Es wird damit gerechnet, dass bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG auch in 2022 eine sehr deutliche Steigerung der Beiträge erreicht werden kann. Als maßgeblicher Einflussfaktor wird hier u. a. die Erwartung an das Neugeschäft in der Tierversicherung gesehen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden sich bei fortwährendem Beitragswachstum ebenfalls sehr deutlich erhöhen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird ein deutlicher Anstieg erwartet. Hinsichtlich der Nettoverzinsung wird von einem Rückgang ausgegangen.

Die Themen der Digitalisierung, Prozessoptimierung, Nachhaltigkeit und Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition zu festigen und weiter ausbauen zu können.

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

Aktiva				2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			25 612		28 785
II. Geschäfts- oder Firmenwert			<u>2 990</u>		0
				28 602	28 785
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			435 420		344 029
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an assoziierten Unternehmen		15 168			208
2. Beteiligungen		33 079			33 213
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		<u>36 951</u>			10 000
			85 198		43 421
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		7 077 057			6 529 178
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2 645 032			2 205 979
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		1 172 854			1 063 235
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	886 933				1 163 171
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	802 720				860 170
c) übrige Ausleihungen	<u>18 000</u>				55 756
		1 707 653			2 079 097
5. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>22 600</u>			130 800
			12 625 196		12 008 289
				13 145 814	12 395 739
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		37 030			11 905
2. Versicherungsvermittler		<u>6 608</u>			8 379
			43 638		20 284
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			6 269		2 360
III. Sonstige Forderungen			<u>30 889</u>		14 056
				80 796	36 700
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			11 198		11 433
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			51 872		60 424
III. Andere Vermögensgegenstände			<u>2 740</u>		2 184
				65 810	74 041
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			60 140		70 529
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>5 665</u>		4 196
				65 805	74 725
F. Aktive latente Steuern					
				80 163	78 358
				13 466 990	12 688 348

Passiva				2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		4 000			4 000
2. andere Gewinnrücklagen	466 243				460 848
Einstellungen aus dem Konzernüberschuss-/gewinn	<u>43 519</u>				5 395
		<u>509 762</u>			466 243
			513 762		470 243
II. Konzerngewinn			88 937		65 279
III. nicht beherrschende Anteile			<u>261</u>		369
				602 960	535 891
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		39 655			35 581
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>6 302</u>			5 923
			33 353		29 658
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		11 585 724			10 926 797
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>12 480</u>			6 922
			11 573 244		10 919 875
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		553 780			525 772
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>101 050</u>			76 770
			452 730		449 002
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige		565 215			501 874
2. erfolgsunabhängige		<u>8 934</u>			7 659
			574 149		509 533
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			23 407		19 657
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		1 014			735
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>92</u>			90
			<u>922</u>		645
				12 657 805	11 928 370
C. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			54 593		54 961
II. Steuerrückstellungen			13 138		38 083
III. Sonstige Rückstellungen			<u>32 385</u>		30 649
				100 116	123 693
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft					
				4 867	-
E. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		51 021			41 132
2. Versicherungsvermittlern		<u>28 035</u>			23 243
			79 056		64 375
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			1 961		1 617
III. Sonstige Verbindlichkeiten			<u>19 139</u>		33 394
davon: aus Steuern: Tsd. Euro 6 549 (Vj.: Tsd. Euro 14 825)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd. Euro 0 (Vj.: Tsd. Euro 0)					
				100 156	99 386
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
				1 086	1 008
				13 466 990	12 688 348

KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Posten	2021		2020	
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	244 551			224 713
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>- 62 119</u>	182 432		- 63 592
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 4 209			- 3 304
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>380</u>			1 362
		<u>- 3 829</u>		- 1 942
			178 603	159 179
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			788	705
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			38	58
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	135 610			120 690
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 42 294</u>	93 316		- 37 390
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				83 300
aa) Bruttobetrag	34 907			9 398
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 24 274</u>			- 6 064
		<u>10 633</u>		3 334
			103 949	86 634
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		- 294		- 311
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>- 578</u>		- 13
			- 872	- 324
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			199	261
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		77 885		71 282
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>13 717</u>		14 340
			64 168	56 942
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1 207	1 052
9. Zwischensumme			9 034	14 729
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 3 751	- 4 078
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			5 283	10 651
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2 082 550			1 857 791
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>- 17 804</u>			- 93
c) Veränderung der Beitragsüberträge		2 064 746		1 857 698
		<u>134</u>		218
			2 064 880	1 857 916
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			139 027	160 320
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		1 600		1 159
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24 895			25 599
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>386 860</u>	411 755		319 287
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		12 614		16 506
d) Erträge aus assoziierten Unternehmen		<u>32</u>		7
			426 001	362 558
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			3 246	3 975
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 340 957			1 254 476
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 13</u>			4
		<u>1 340 944</u>		1 254 480

Posten			2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-6.900			26.900
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-5</u>	-6.905		0
			1.334.039	1 281 380
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Bruttobetrag	-657.946			- 630 721
b) Anteil der Rückversicherer	<u>4.866</u>			0
		-653.080		- 630 721
c) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-19		0
			-653.099	- 630 721
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			272 293	176 683
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	215 518			180 544
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>48 258</u>			43 353
		263 776		223 897
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>12 683</u>		34
			251 093	223 863
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		19 483		17 582
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		10 532		9 619
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		4 472		1 297
d) Aufwand aus assoziierten Unternehmen		<u>120</u>		0
			34 607	28 498
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			10 779	3 038
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Krankenversicherungsgeschäft			77 244	40 586
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		5 283		10 651
b) im Krankenversicherungsgeschäft		<u>77 244</u>		40 586
			82 527	51 237
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen	266			1 272
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5 677			9 302
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	410			450
d) Erträge aus assoziierten Unternehmen	<u>1 402</u>			
		7 755		11 024
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 9 aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	397			473
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	19			0
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>75</u>			24
		491		497
		7 264		10 527
4. Technischer Zinsertrag		<u>788</u>		705
			6 476	9 822
5. Sonstige Erträge		64 526		43 055
6. Sonstige Aufwendungen		<u>66 676</u>		56 972
			- 2 150	- 13 917
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			86 853	47 142
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		20 096		11 911
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd. Euro -1 805 (Vj.: Tsd. Euro -23 879)				
9. Sonstige Steuern		<u>- 561</u>		30 294
			19 535	42 205
10. Konzernüberschuss			67 318	4 937
11. Konzerngewinnvortrag aus dem Vorjahr			65 279	65 986
12. Einstellung in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			43 519	5 395
13. nicht beherrschende Anteile			141	249
14. Konzerngewinn			88 937	65 279

KONZERNANHANG

ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2021

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. Euro	Zugänge Tsd. Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	28 785	8 453
2. Geschäfts- oder Firmenwert	-	3 115
3. Summe A.	28 785	11 568
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	344 029	101 937
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	208	13 512
2. Beteiligungen	33 213	250
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10 000	-
4. Summe B II	43 421	13 762

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd. Euro	Marktwert- differenz Tsd. Euro
> Segmentierte Wertpapierspezialfonds	4 798 307	306 056
> Immobilienfonds	935 371	180 896
> Alternative Investmentfonds	1 971 396	245 187
> Rentenfonds	10 003	644

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
-	87	-	11 539	25 612
-	-	-	125	2 990
-	87	-	11 664	28 602
-	24	-	10 522	435 420
134	-	1 434	120	15 168
- 134	250	-	-	33 079
26 951	-	-	-	36 951
26 951	250	1 434	120	85 198

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd. Euro		
109 464	ja	ja, Werterholung wird erwartet
25 358	nein	nein
87 058	nein	nein
350	ja	nein

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

II. Geschäfts- oder Firmenwert

Der Bilanzposten resultiert aus der Einbeziehung der Onesty Tech GmbH. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich des anteiligen Eigenkapitals zum Erwerbszeitpunkt. Bei der Onesty Tech GmbH wurde eine planmäßige Abschreibungsdauer von 12,5 Jahre zugrunde gelegt. Der Geschäfts- oder Firmenwert spiegelt das erworbene Know-how der Gesellschaft wider. Es wird davon ausgegangen, dass dieses während der gewählten Nutzungsdauer zur Verfügung steht.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Immobilien wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der maßgeblichen wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 66,3 Mio. Euro eigengenutzt.

II. Beteiligungen

Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode auf Basis des anteiligen Eigenkapitals, das auf den Konzern entfällt, einbezogen. Die Jahresabschlüsse assoziierter Unternehmen werden ohne Anpassungen übernommen. Der bei der Einbeziehung der PrismaLife AG entstehende Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der Anteile und dem anteiligen Eigenkapital des assoziierten Unternehmens beträgt zum Bilanzstichtag 1 418 Tsd. Euro. Dieser entfällt vollständig auf einen passiven Unterschiedsbetrag. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt der Ausweis des Ergebnisses aus der Änderung des Equity-Werts nach Ertragssteuern.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagioträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei alternativen Investmentfonds mit einem Buchwert von 3,1 Mio. Euro und einem Zeitwert von 2,7 Mio. wird auf Grund der erwarteten Entwicklung mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Segmentierte Wertpapierspezialfonds, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen stehen mit 789,6 Mio. Euro zu Buche; der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 750,3 Mio. Euro. Hinsichtlich der Einschätzung zur Dauer einer Wertminderung orientieren wir uns an den Aufgreifkriterien des IDW.

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassakurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung entstanden Erträge in Höhe von 5 Tsd. Euro (Vj.: 2 Tsd. Euro), die Aufwendungen betragen 21 Tsd. Euro (Vj.: 2 Tsd. Euro).

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit die Beitragsanteile nicht bereits in den Beitragsüberträgen abgegrenzt worden sind.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezählten Provisionen und Provisionsrückforderungen und aus dem Beteiligungsgeschäft. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt jeweils zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 80,2 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen, der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Passive latente Steuern entstehen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen. Die bilanzierten latenten Steuern entsprechen dem Gesamtbetrag im Sinne des § 268 Nr. 8 HGB.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,7 %.

ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

Passiva

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

In der Krankenversicherung wurden die Beitragsüberträge unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Reisekrankenversicherungen.

Die Beitragsüberträge der Sach-/HUK-Versicherungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden unter Berücksichtigung steuerlicher Regelungen für jeden Vertrag aus dem Bestandsbeitrag taggenau berechnet. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Berechnungsmethoden des Bruttogeschäfts ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Rückversicherungsanteile waren hier nicht zu berücksichtigen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Beiträge, mit den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Sie enthält ebenso Beträge aus der Verwendung des Überzinses, die älteren Versicherungsnehmern gemäß § 150 Abs. 2 VAG direkt gutzuschreiben sind, sowie Beträge aus dem gesetzlichen Beitragszuschlag gemäß § 149 VAG.

Die Deckungsrückstellung für die Sach-/HUK-Versicherungen wurde für Beiträge zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers für jeden einzelnen Fall nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in dem technischen Geschäftsplan festgelegt sind, berechnet und passiviert. Für die mit verschiedenen Leistungsbausteinen versehene erweiterte Invaliditätsversicherung wird eine Beitragsdeckungsrickstellung gebildet, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Einzelvertragsebene ermittelt und nach der retrospektiven Methode berechnet wird. Dabei kommt für die Zeichnungsjahre von 2010 bis 2016 ein Rechnungszins von 2,75 %, für den Zeitraum von 2017 bis zum 31.03.2019 von 2,0 % und ab dem 01.04.2019 von 1,5 % zur Anwendung. Die Anteile der Rückversicherer an der Beitragsdeckungsrickstellung werden entsprechend den in den Rückversicherungsverträgen getroffenen Vereinbarungen ermittelt.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde in der Krankenversicherung nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Näherungsverfahren gebildet; es wurde von den in den ersten Wochen des dem Geschäftsjahr folgenden Jahres geleisteten Zahlungen für Vorjahre ausgegangen. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag erhöht, wobei das Verhältnis der in den ersten Wochen gezahlten Vorjahresleistungen zu den gesamten Vorjahresleistungen der letzten Geschäftsjahre berücksichtigt wurde.

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde diese Rückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für jeden bekannten Schadenfall individuell gebildet. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Schäden ist auf Grund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Für die Rentendeckungsrickstellung wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 0,9 % verwendet; Verwaltungskosten wurden eingerechnet.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind verrechnet worden.

Die ebenfalls in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist in der Krankenversicherung und den Sach-/HUK-Versicherungen unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten bewertet worden.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

In der Krankenversicherung wurden in die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Beträge nach § 150 Abs. 4 VAG eingestellt, die zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämien erhöhungen für ältere Versicherte verwendet werden. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag. Weiterhin schließt die Rückstellung Versicherungen gegen feste Entgelte ein.

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde für Kfz-Flotten sowie Einzeltarife des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit günstigem Schadenverlauf eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe des voraussichtlich zurückzuzahlenden Betrages gebildet. Zudem enthält diese Position eine Rückstellung für die Beitragsrückerstattung der aktiven Rückversicherung, die nach Vorgabe des Erstversicherers gebildet wurde.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Zur Ermittlung der Stornorückstellung in den Sach-/HUK-Versicherungen wurde das Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres auf die Beiträge des Geschäftsjahres bezogen.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. wurde für die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung auf Basis der Abrechnungen des Vereins gebildet.

Die Rückstellung für Gewinnbeteiligungen betrifft Gewinnteilungsvereinbarungen. Die Verpflichtung bemisst sich an einer Schätzung des bisherigen Schadenverlaufs; der endgültige Bewertungszeitpunkt liegt im folgenden Geschäftsjahr.

Die Rückstellung für Wiederauffüllungsprämien resultiert aus der hohen Schadenbelastung der Schadenexzedenten-rückversicherung an der diesjährigen Flutkatastrophe. Sie entspricht der voraussichtlich zukünftig an die Rückversicherer für die Auffüllung der Haftstrecke nachzuzahlenden Rückversicherungsprämien und wird entsprechend dem verbrauchten Anteil an der gesamten Haftstrecke unter Berücksichtigung der Schadenzahlungen gebildet.

Die Rückversicherer nehmen an den Rückstellungen entsprechend den geltenden Verträgen teil.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 1,87 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung AG zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 2,0 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 328 Tsd. Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 2 035 Tsd. Euro. Der Zeitwert liegt bei 3 157 Tsd. Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 4 417 Tsd. Euro. Der Rückstellung wurden 299 Tsd. Euro zugeführt. Davon entfallen 271 Tsd. Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 76 Tsd. Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 17,9 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 3 923 Tsd. Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen offene Einzahlungsverpflichtungen für Kapitalanlage-Commitments in Höhe von 1 756 Mio. Euro.

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist die Barmenia Krankenversicherung AG dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Zur Erfüllung von Rückzahlungsverpflichtungen aus vorschüssig gezahlten Courtagen sind Patronatserklärungen abgegeben worden; mit einer Inanspruchnahme wird auf Grund der sich positiv entwickelnden Aktivitäten der Tochtergesellschaften nicht gerechnet.

Nachtragsbericht

Am 24. Februar 2022 begann der Krieg in der Ukraine mit unermesslichen humanitären Folgen. Der gesetzlichen Angabepflicht entsprechend berichten wir, dass zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses die unmittelbaren Auswirkungen auf die Gesellschaft sehr gering sind. Weitere mögliche Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb, die Geschäftsentwicklung und die Kapitalmärkte werden intensiv beobachtet.

ANGABEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	235 886	216 294
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	8 665	8 419
	244 551	224 713

Zu 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die Zinszuführung zur Brutto-Beitragsdeckungsrückstellung für die Unfallversicherung mit funktioneller Invaliditätsabsicherung wurden für die Zeichnungsjahre 2010 bis 2016 mit 2,75 %, für den Zeichnungszeitraum von 2017 bis zum 31.03.2019 mit 2,0 % und ab dem 01.04.2019 mit 1,5 % berechnet. Für die Beitragsdeckungsrückstellung zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers sowie für die Brutto-Renten-Deckungsrückstellungen in der Unfall- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung kommt ein Zinssatz von 0,9 % zur Anwendung. Der Zinsertrag ermittelt sich aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Deckungsrückstellung.

Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 45 817 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 32 068 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2 082 550	1 857 791

Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	136 425	159 155
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	2 602	1 165
	139 027	160 320

III. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 6. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 4 525 Tsd. Euro (Vj.: 4 509 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 267 Tsd. Euro.

Personal-Aufwendungen	2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Löhne und Gehälter	121 606	106 871
2. Soziale Abgaben	20 556	19 087
3. Aufwendungen für Altersversorgung	3 778	4 901
4. Aufwendungen insgesamt	145 940	130 859

SONSTIGE ANGABEN

Dieser Konzernabschluss wurde auf Grund der § 341 i HGB und § 341 j HGB von der Barmenia Versicherungen a. G. erstellt. Es wurden folgende Gesellschaften einbezogen:

- > adcuri GmbH, Wuppertal
- > Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal
- > Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal
- > Barmenia IT+ GmbH, Wuppertal
- > Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal
- > Barmenia Next Strategies GmbH, Wuppertal
- > DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, Wuppertal
- > FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH, Wuppertal
- > LM+ - Leistungsmanagement GmbH, Köln
- > Onesty Tech GmbH, Cottbus
- > PrismaLife AG, Ruggell, Fürstentum Liechtenstein
- > Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, Wuppertal

Die Barmenia Versicherungen a. G. ist alleinige Aktionärin bzw. Gesellschafterin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Krankenversicherung AG sowie der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH. Ihr Anteil an der PrismaLife AG beträgt 25% plus eine Aktie. Die Barmenia Krankenversicherung AG ist alleinige Aktionärin bzw. Gesellschafterin der Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH sowie der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH. Am Kapital sowie den Stimmrechten der Barmenia IT+ GmbH hält die Barmenia Krankenversicherung AG 76 % der Anteile, an der Barmenia Next Strategies GmbH ist sie mit 50 % beteiligt und an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH beträgt ihr Anteil 25 %. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist alleinige Gesellschafterin der adcuri GmbH. Die adcuri GmbH ist alleinige Gesellschafterin der Onesty Tech GmbH

Die Kapitalkonsolidierung wurde auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen in den Konzernabschluss durchgeführt. Die Kapitalkonsolidierung vor Inkraftsetzung des BilMoG bleibt unberührt. Sie erfolgt nach der Buchwertmethode. Die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen, die sich überwiegend aus der Versicherungsvermittlung und -verwaltung ergebenden Erträge und Aufwendungen sowie Beteiligungserträge und Konzernumlagen wurden eliminiert. Zwischenergebnisse wurden eliminiert. Ferner werden Drittschuldverhältnisse gegenüber der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Barmenia Lebensversicherung a. G. konsolidiert. Wertansätze, die auf der Anwendung von für Versicherungsunternehmen wegen der Besonderheiten des Geschäftszweiges geltenden Vorschriften beruhen, wurden beibehalten. Der sich aus der Erstkonsolidierung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ergebende passive Unterschiedsbetrag wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Organbezogene Angaben	2021	2020
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	689	697
2. Vorstand		
- Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	2 085	2 482
- Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	1 276	1 328
Mitarbeiterbezogene Angaben		
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	213	245
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
- Hauptverwaltung	1 628	1 524
- Bezirks- und Maklerdirektionen	97	106
3. Insgesamt	1 938	1 874
davon ausschließlich tätig für ein Unternehmen	1 407	1 172

KAPITALFLUSSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2021

	2021
	Tsd. Euro
Laufende Geschäftstätigkeit	
> Jahresüberschuss	67 318
> Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	729 435
> Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen	1 347 243
> Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	-2 084 567
> Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-8 484
> Veränderung der Depot- und Abrechnungsforderungen	-3 909
> Veränderung der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	5 211
> Veränderung der sonstigen Forderungen	415
> Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	-14 352
> Veränderung sonstiger Bilanzposten	-29 377
> Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	36 597
> Ertragsteueraufwand/-ertrag	38 764
> Ertragsteuerzahlungen	-64 123
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	20 171
Investitionstätigkeit	
> Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-16 669
> Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	90
> Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	88
> Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-3 530
> Auszahlungen für Investitionen in immateriellen Vermögensgegenständen	-8 453
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-28 474
Finanzierungstätigkeit	
> Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-249
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-249
Veränderung des Finanzmittelfonds	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	60 424
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	51 872

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS ZUM 31. DEZEMBER 2021

	Verlustrücklage gemäß § 193 VAG Tsd. Euro	Gewinn- rücklage Tsd. Euro	Gewinnvortrag und Konzernergebnis Tsd. Euro	Nicht beherrschende Anteile Tsd. Euro	Eigenkapital Tsd. Euro
Stand 31.12.2020	4 000	466 243	65 279	369	535 891
Gewinnausschüttung	-	-	-	249	249
Jahresüberschuss	-	43 519	23 658	141	67 318
Stand 31.12.2021	4 000	509 762	88 937	261	602 960

Wuppertal, 30. März 2022

Barmenia Versicherungen a. G.
Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Carola Schroeder

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An den Barmenia Versicherungen a.G., Wuppertal

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss des Barmenia Versicherungen a.G., Wuppertal, und seiner Tochtergesellschaften (der Konzern), – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht des Barmenia Versicherungen a.G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- > entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- > vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Vereins in Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ „Passiva“ „Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen“ „II. Deckungsrückstellung“. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht in den Abschnitten „Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung AG“ und „Beurteilung der Risikolage“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Der Konzern weist in seinem Konzernabschluss eine Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 11,6 Mrd aus. Das entspricht 86,0 % der Konzernbilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns.

Die Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG und der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Die tarifliche Alterungsrückstellung ergibt sich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen. Die Alterungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen werden tarifabhängig auf Basis von Inputparametern durch eine Vielzahl von Berechnungsschritten im Rechenkern ermittelt.

Dabei sind neben den handelsrechtlichen auch aufsichtsrechtliche Vorschriften zu beachten. Insbesondere sind der Berechnung der Alterungsrückstellungen zwingend dieselben Bewertungsparameter zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden. Dazu gehören insbesondere die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie die Annahmen zum Rechnungszins, Kosten, Storno und der Ausscheideordnung.

Die Höhe der tariflichen Alterungsrückstellungen wird dabei wesentlich durch die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie den Annahmen zum Zins und Storno bestimmt. Bei Beitragsanpassungen erfolgt die Umsetzung der Änderungen in den Annahmen erst nach Zustimmung durch den unabhängigen Treuhänder.

Das Risiko für den Abschluss besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung oder Anpassung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, sodass die tariflichen Alterungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- > Wir haben uns davon überzeugt, dass die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die tarifliche Alterungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir die von dem Verein eingerichteten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Einen besonderen Fokus haben wir auf Kontrollen gelegt, die sicherstellen, dass neue Tarife richtig erfasst werden bzw. Annahmeänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen und dem Hauptbuch beurteilt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.

- > Um festzustellen, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der sogenannten Technischen Berechnungsgrundlagen vorgenommen wurden, haben wir für einen risikoorientiert ausgewählten Teilbestand die Alterungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und die Ergebnisse mit den von dem Verein ermittelten Werten verglichen.
- > Wir haben die zur Ermittlung der tariflichen Alterungsrückstellungen verwendeten Bewertungsparameter (Rechnungszins, rechnungsmäßige Kopfschäden, Kosten, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation abgestimmt, für jeden Tarif die durchschnittliche Alterungsrückstellung pro Tarifversichertem ermittelt und die Veränderungen zu den Vorjahren analysiert.
- > Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den im Geschäftsjahr durchgeführten Beitragsanpassungen haben wir uns davon überzeugt, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses haben wir beurteilt, ob der verwendete Rechnungszins im Einklang mit dem sogenannten Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) steht.
- > Zur Sicherstellung der korrekten Umsetzung der vom unabhängigen Treuhänder genehmigten Beitragsanpassung haben wir für mittels einer Zufallsauswahl ausgewählte Einzelfälle die korrekte Anwendung der neuen Rechnungsgrundlagen nachgerechnet. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.
- > Wir haben aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften, rechnungsmäßige Zinsen und Zillmerbeträge separiert und die restliche Veränderung (sog. „bereinigte Veränderung“) im Zeitablauf analysiert.
- > Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung abgestimmt.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung von in der Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die zur Bewertung erforderlichen Berechnungsparameter und Daten sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- > den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Bericht, auf den im Lagebericht Bezug genommen wird, und
- > die Konzernklärung zur Unternehmensführung, die in Abschnitt „Teilhabe von Frauen an Führungspositionen bei der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG“ des Konzernlageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- > wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- > anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- > identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- > gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- > beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- > ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- > beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- > holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- > beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- > führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 2. Dezember 2020 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. Mai 2021 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Konzernabschlussprüfer des Barmenia Versicherungen a.G. tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für den Verein und seine beherrschten Unternehmen erbracht: Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2021, Prüfung der Solvabilitätsübersicht auf Solo- und Gruppenebene zum 31. Dezember 2021, Prüfung der Jahresabschlüsse von beherrschten Unternehmen zum 31. Dezember 2021 sowie Prüfung der Abhängigkeitsberichte von beherrschten Unternehmen für 2021.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Roland Hansen.

Köln, den 30. März 2022

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2021 sorgfältig und gewissenhaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss zum 31.12.2021 und den Konzernlagebericht geprüft. Die zum Abschlussprüfer bestimmte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, hat die Konzernbuchführung, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten dem Aufsichtsrat ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit der Umsetzung der Berichtspflicht gemäß §§289 b ff. HGB befasst. Das Unternehmen hat einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellt. Der Aufsichtsrat hat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht geprüft und im März 2022 abschließend beraten. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Zur Vorbereitung der Prüfung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat ist der Prüfungsausschuss im März 2022 tätig geworden. In der ausführlichen Besprechung, an der auch Vertreter des Abschlussprüfers teilnahmen, hat er sich mit dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Konzernabschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernjahresabschluss.

Wuppertal, 31. März 2022

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender